

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

48 (26.2.1932)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellungsanzeigen 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 60 Pfennig o. 20. Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Aufnahme des Zeitungspreises, bei gefälliger Bezahlung und bei Anhang nach Tarif tritt o. Erklärungen und Bedingungen in Karlsruhe L. D. o. Schrift der Verlags-Anstalt 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,70 Mark, jährlich 17,40 Mark, vierteljährlich 4,25 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. 60 Pfennig o. 20. Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Aufnahme des Zeitungspreises, bei gefälliger Bezahlung und bei Anhang nach Tarif tritt o. Erklärungen und Bedingungen in Karlsruhe L. D. o. Schrift der Verlags-Anstalt 8 Uhr vormittags

Nummer 48

Karlsruhe, Freitag, den 26. Februar 1932

52. Jahrgang

Brüning rückt vor

Scharfe Kanzler-Abrechnung mit Nazi-Rosenberg und von Freytag-Loringhoven, deren Vaterland 1918 noch Rußland war

Die Frontsoldaten sprechen durch Abg. Roßmann

Berlin, 25. Febr. (Eig. Draht.)

Zu Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung teilte Präsident Loh mit, daß sich der Reichstag auf jeden Fall darauf einrichten müsse, Freitag die Abstimmungen vorzunehmen. Das ist wegen der Einhaltung der Fristen und der Vorbereitungen der Länder für die Reichspräsidentenwahl dringend notwendig.

Der dritte Tag des Redekampfes im Reichstag erlebte zuerst den überlegenen Spott des Präsidenten Loh, Führers der Nationalsozialistischen Partei, gegen die Nationalsozialisten. Er sagte ihnen, daß sie wohl zu trommeln, aber nicht zu arbeiten verstehen, daß sie nur nach Berlin kommen, um zu deklamieren. Politisch wichtig ist kein Bekenntnis, daß das deutsche Volk sich eine Diktatur nicht gefallen lassen werde.

Reichskanzler Brüning

Hatte dann zu einer großen einheitsstimmigen Rede aus. Seine Rede war offensichtlich überarbeitet, und er ließ sich durch den Lärm der Nationalsozialisten sehr beeindrucken. Allerdings überstiegen die Lobhudeleien der Rechten

alle Grenzen. An zahlreichen Stellen ließen sie den Kanzler für Minuten nicht weiterreden. Nur das große präsidiale Gesicht Lohs erlaubte das Schauspiel des Aufstehens einer Sitzung während der Kanzlerrede.

Der Reichskanzler ging von der außerordentlich gespannten Weltlage aus. Es sei die gleiche Nervenanspannung, wie im Krieg. Deutschland müsse seine Außenpolitik ohne Rücksicht auf innerpolitische Agitation fortzuführen betreiben. Ich werde mich

nicht dazu verleiten lassen, eine Preispolitik zu machen mit Rücksicht auf Agitationsbedürfnisse im Innern

und nach außen hin, durch die die Lebensinteressen des deutschen Volkes auf lange Sicht gefährdet werden. (Lebte. Beif. im Zentrum.) Diese Stellung wird in der Welt verstanden. (Widerpruch bei den Nationalsozialisten. Zuruf: „In Frankreich und in Litauen.“) Diese Politik würde eine ganz andere Beachtung in der Welt finden, wenn das deutsche Volk sich entschließen könnte, in entscheidenden Stunden unserer Außenpolitik auf innerpolitische Auseinandersetzungen zu verzichten. (Beifall in der Mitte, Widerpruch rechts.) Die Reichsregierung verliert

mit steigender Befürchtung die Vorgänge in Ostasien, die China und Japan erschüttert haben und zu weiteren Komplikationen führen können.

Ich muß es ablehnen, auf die Maßnahmen der litauischen Regierung, die ich für unverantwortlich und für rechtswidrig halte,

mit vorzeitigen Reversmaßnahmen zu reagieren (große Unruhe bei den Nationalsozialisten). Ich habe gesagt — vorzeitig! Die Verhältnisse im Memelgebiet sind seit langem Gegenstand ernstester Sorge der Reichsregierung.

Ich werde nicht zögern, Reversalien zu ergreifen, wenn die Umstände es im richtigen Augenblick erforderlich machen.

(Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.) Zu der Amtsniederlegung des Herrn Böttcher möchte ich gegenüber der Anfrage, die gestern an mich gerichtet wurde, nur bemerken, daß Herr Böttcher diesen Schritt aus freier Initiative und ohne irgend eine Einwirkung von deutscher Seite getan hat.

Rosenberg und Freytag-Loringhoven, die gar keine richtigen Deutschen sind und sich als Wortführer des „nationalen“ Deutschland gebärden, belamen gebirne Wahrheiten zu hören.

Den halben Russen Rosenberg (von den Nazi), der kaum Deutscher geworden, sich zum außenpolitischen Führer emporzuschwingen will, packte der Reichskanzler mit erfreulicher Härte an. Sowohl ihm wie dem

Deutschnationalen Freytag-Loringhoven, im Krieg russischer Offizier, wies er ganze Serien von gewissenlosen und leichtfertigen Behauptungen nach. Feindschaft wurde es für die Nationalsozialisten, als Brüning mit den Enthüllungen herauskellte, daß

der nationalsozialistische Hochpostel in Genf, Herr v. Epp, dieselbe Abrechnung Brüning gegenüber der ausländischen Presse gelobt habe, die in der nationalsozialistischen Presse heruntergerissen worden sei.

Wirtschaftspolitisch laute der Kanzler Anstöße auf die Tarife für Gas und Elektrizität, zwecks Preisherabsetzung, Beibehaltung des

schlechten Brotpreises und Schluß mit der Deflationspolitik zu. Die Währung müßte stabil bleiben. Dozet sei aber Staatsausgleich im Reich, Ländern und Gemeinden notwendig. In dem Gefühl, daß die Mittelschicht des Reiches wehrmühter starker Verbesserung bedürftig sei, erläuterte der Reichskanzler den Reichswahlkreis gegenüber den Nationalsozialisten so: Er will nicht, daß gegenüber den Nationalsozialisten eine Politik des Sozialistengesetzes gemacht werde. Man dürfe den Versuch der Führer, die Nationalsozialisten auf den Boden der Legalität zu bringen, nicht von vornherein zurückweisen. Wenn sich aber aus dem Reichswahlkreis Mißbräuche ergeben würden, dann würden unbedingt die Konsequenzen gezogen werden.

In einem heftigen Zusammenstoß mit den Nationalsozialisten gab der Kanzler auf die Frage Antwort,

wo er am 9. November gewesen sei.

Man erinnert sich, daß Brüning damals als Hauptmann an der Front stand. Er sagte am Donnerstag, damals habe ich der Truppe

des General Winterfeld angehört, der zur Niederwerfung der Revolution eingesetzt werden sollte. Darob großes Hallo bei den Kommunisten, triumphiertes Grinsen und Fingerzeigen auf die Sozialdemokratie. Sonderbare revolutionäre Marxisten, diese Herren von der KPD! Was verlangen sie eigentlich von einem Zentrumsmann? Erwarten Sie, daß der dem Zentrum anhängende kaiserliche Hauptmann sich an die Spitze eines Arbeiter- und Soldatenrates stelle?

Daß das Zentrum im November 1918 keine revolutionäre Partei war und ist, weiß doch jedes politische Kind.

Herr Brüning mag aber aus diesem Zwischenfall lernen, daß man sich in einem Reichstag mit so vielen politischen Rindsköpfen links und rechts gar nicht deutlich genug ausdrücken kann.

Dem Halbrussen Rosenberg verzeihe Brüning eine moralische Ohrfeige: Er verbitte sich Vorwürfe von einem Manne, der im November 1918 noch nicht einmal entdedt habe, zu welchem Vaterland er gehöre!

Regierungsrat Hitler, kein Faschnachtsscherz!

Parteibuchbeamter Hitler

Hitler durch Schiebung zum braunschweigischen Regierungsrat ernannt

Es ist erreicht! Adolf Hitler hat es nach mancherlei Versuchen zum Regierungsrat in Braunschweig gebracht! Die Schiebung dieser Stelle für ihn war nicht ganz leicht, und die Art und Weise, wie die braunschweigische Regierung die längst erwartete Schiebung mitteilen hatte, war dementsprechend nicht einfach. Diese Mitteilung ist ein kostbares Dokument. Aus jeder Zeile leuchtet das schlechte Gewissen für die Schiebung und die mangelnde Ernsthaftigkeit dieser Anstellung hervor. Hier ist das Dokument:

„In Übereinstimmung mit den Regierungsparteien hat die braunschweigische Staatsregierung Hitler eine freie Regierungsratsstelle übertragen und wird ihn bei der braunschweigischen Gesundheitsverwaltung in Berlin beschäftigen, wo er ausschließlich die Interessen der braunschweigischen Wirtschaft wahrnehmen wird. Mit dieser Aufgabe Hitlers ist eine Vertretung beim Reichsrat nicht verbunden. Die Aufgabe Hitlers wird insbesondere darin bestehen, für die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen Braunschweigs in weitestem Umfang tätig zu sein. Diese Lösung schließt jeden Zweifel an dem ernsthaften Willen der braunschweigischen Regierung aus, Hitler mit einem Amt zu betrauen, das er nutzbringend für das Land ausüben kann. Es liegt die Erklärung Hitlers vor, daß er die Stellung mit allem Nachdruck im Interesse des Landes Braunschweig wahrnehmen werde.“

Wir sehen Herrn Adolf Hitler schon, wie er mit der Altentatsache unter dem Arm als ein Spandikus braunschweigischer Industrieller bei preussischen Zentral- und Provinzbehörden und bei den einschlägigen Reichsbehörden antiambrieren wird, um mit allem Nachdruck die wirtschaftlichen Interessen des Landes Braunschweig wahrzunehmen. Das wird keine ganz leichte Aufgabe sein, denn wenn wir bedenken, aus wieviel hundert Gebietsplättchen sich das Land Braunschweig zusammenlegt und wie die wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Plättchen verflochten sind, mit den umgebenden preussischen Gebieten, so sehen wir keine Möglichkeit festzustellen, was denn nun überhaupt die Interessen der braunschweigischen Wirtschaft sind. Ebenfalls könnte jede beliebige deutsche Stadt mit weniger als 500 000 Einwohnern eine besondere Vertretung zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen in Berlin errichten, und das mit noch größerem Recht als das Land Braunschweig. Die Begründung mit der Schaffung einer ausgesprochenen Parteibuchstelle für Hitler ist nur für Dumme berechnet, die von der Verwaltung keine Ahnung haben.

Vor wenigen Tagen erst hat die braunschweigische Regierung erklärt, daß sie am 1. April die Gesundheitsverwaltung in Berlin aufheben werde. Angesichts dieser Erklärung ist jede Defamation über den ernsthaften Willen der braunschweigischen Regierung, Hitler mit einem Amte zu betrauen, das er nutzbringend für das Land Braunschweig ausüben könnte, nichts als ein erbärmlicher Vertuschungsversuch, der den wahren Zweck dieser Ernennung verheimlichen soll. Es geht nicht um die Beamteneigenschaft Hitlers. Es geht vielmehr um das

Staatsbürgertrum, und Hitler ist nicht braunschweigischer Regierungsrat geworden, um Amtsfunktionen zu erfüllen, sondern um damit die rechtlichen Voraussetzungen für seine Kandidatur zur Reichspräsidentenschaft zu erhalten.

Die braunschweigische Regierung muß sich sagen lassen, daß diese Ernennung deshalb nicht einen legalen Regierungsrat darstellt, sondern eine Schiebung, und daß der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Hitler — man mag aus Opportunitätsgründen darüber denken wie man will — nicht auf ordnungsgemäßen, jeder rechtlichen Untersuchung sich haltendem Weg zustande gekommen ist. Alles das, was jetzt über das Interesse der braunschweigischen Wirtschaft über den ernsthaften Willen der braunschweigischen Regierung und über die Erklärungen Hitlers deklamiert wird, steht nur auf dem Papier. Denn die Tätigkeit Hitlers als braunschweigischer Regierungsrat wird damit beginnen, daß er, gestützt auf die Reichsverfassung zunächst einmal Urlaub nehmen wird, damit er seine Kandidatur zur Reichspräsidentenschaft entsprechend vertreten kann. Siegt er — dann ist es sowieso aus mit der Regierungsratsstelle — und fällt er durch — nun dann hat diese Ernennung auch ihren Zweck erfüllt.

Die Kandidatur des faschistischen Kandidaten gegen die Reichsverfassung beginnt also mit einer Schiebung, die einen effektiven Rechtsbruch, eine Verletzung der Einbürgerungsvorschriften und eine Verletzung des verfassungsmäßigen Grundgesetzes der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz darstellt. Mit einem Wort: die Kandidatur des Staatsstreichkandidaten wird eingeleitet mit einem Putz gegen das Recht, gegen den unter normalen Verhältnissen das Reichsinnenministerium mit aller Entschiedenheit Einspruch erheben müßte.

Aber dieser Putz gegen das Recht ist zugleich ein Putz gegen das Ansehen Hitlers. Das soll nun der Einbürgerungsmodus sein, der eines deutschen Frontsoldaten würdig ist, würdiger als das einfache ordnungsgemäße Gesuch um Einbürgerung: dieser lächerliche, sich wochenlang hinziehende Kuhhandel vor und hinter den Kulissen, bei dem das Objekt des Kuhhandels von seinen eigenen Unterführern bald in diese, bald in jene Position gestoben und gezerrt wurde, so daß ein jeder in Deutschland erkennen kann, daß dieser „große Führer“ in seiner eigenen Partei nichts mehr zu sagen hat, sondern nur noch der Popanz ist, der immer nur dort steht, wo ihn eine Clique hingestoßen hat. Sie zeigt den „großen Führer“ in Unterhosen. Und zu allem hinzu der lächerlich feierliche Schwur, daß Hitler mit Nachdruck bemüht sein werde, den Spandikus der braunschweigischen Wirtschaft zu spielen.

Aus sozialer Lächerlichkeit, sozialer Kleinheit, sozialer Subalternität ist noch kein Präsidentschaftskandidat hervorgegangen. Das deutsche Volk wird am 13. März sagen, was es von diesem Kuhhandel denkt.

Freistaat Baden

Aus dem Landtag

Karlsruhe, 25. Febr. Die nächste Plenarsitzung des Landtags findet am Dienstag, 1. März, statt.

Haushaltsausschuß trifft Hilfsmaßnahmen für Waldwirtschaft

Arbeiteranglerpost oder nationalsozialistischer Autoherrenpost?

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags beschäftigte sich in seiner Sitzung am 24. ds. Mts. mit einem deutschnationalen Antrag, die Regierung zu ersuchen, beim Badenwert auf eine höhere Senkung des Strompreises hinzuwirken. Die Regierung konnte nachweisen, daß sich der durchschnittliche Preis der Kilowattstunde nachweisen, daß sich der durchschnittliche Preis der Kilowattstunde nachweisen, daß sich der durchschnittliche Preis der Kilowattstunde nachweisen...

Der Arbeiteranglerbund Deutschlands forderte eine Herabsetzung der staatlichen Fischfangsteuern im Interesse der arbeitslosen Mitglieder. Der Nationalsozialist fand es für nötig, darauf hinzuweisen, daß die Fischereibracht Sache der Seeren mit großen und prächtigen Autos sei. Damit wollte er sagen, diesen dürfte durch den Arbeiteranglerpost keine Konkurrenz gemacht werden; deswegen heißt diese Partei auch Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei! Der Innenminister erklärte, daß in Fällen vorliegender Arbeitslosigkeit Stundung und Ratenzahlung auf Ansuchen gewährt werden könne. Damit wurde das Gesuch durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt.

Ueber die Forderung der badischen Waldbesitzer berichteten Gesuche des Badischen Waldbesitzerverbands, Grundbesitzerverbands, der Landwirtschaftskammer und des Verbandes badischer Gemeinden. Nach der Darstellung des Referierstatters, Abg. Seubert (Ztr.) wurden Forderungen auf steuerlichem, handelspolitischem und eisenbahntariflichem Gebiet erhoben. In gleicher Richtung gingen ebenfalls Anträge der Zentrumsfraktion. Auch hatten die Nationalsozialisten noch einen Antrag eingereicht, der seinem Inhalt nach fast identisch mit den Gesuchen der Waldbesitzer war, aber mit den Gesuchen sich teilweise deckte, seinen Forderungen nach aber unerfüllbar war. Der Regierungserklärer legte dar, daß die Regierung alles getan hat, was im Interesse des Waldbesitzes erreicht werden konnte.

Von sozialistischer Seite wurde dargelegt, daß auch die Arbeiterpartei ein Interesse am Emporsteigen der Waldwirtschaft hätte und den Gesuchen und Zentrumsanträgen im großen ganzen zugestimmt werden können. Als ein Zentrumsredner für eine strenge Kontingentierung der Holzeinfuhr sich einsetzte, wurde ihm entgegengehalten, daß dann auch der Verbrauch kontingentiert werden müsse und wenn man den Gedanken zu Ende führe, müsse auch die Bevölkerung kontingentiert werden. Ein Demokrat meinte daher: „Dann kommen wir mitten in die Planwirtschaft hinein, wozu wir uns als Anhänger der parlamentarischen Theorie nicht verstehen wollen.“

Die Gesuche wurden der Regierung empfehlend überwiesen, die Zentrumsanträge angenommen und der nationalsozialistische Antrag hierüber für erledigt erklärt.

Badischer Kriegerverein und Präsidentenwahl

Die Nazi-Prese bekommt heimgeleuchtet

Seit einigen Tagen macht die nationalsozialistische Presse Propaganda damit, als ob der Badische Kriegerverein scharf gegen Hindenburg Stellung nehme und sich unter das Joch des Oesterreichers Hitler begeben habe. Die nationalsozialistische Presse ist jedoch damit gehörig hereingefallen.

Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes hat nämlich eine Entschuldigungsbeschlüsse gefaßt, in der festgestellt wird, daß nach § 3 seiner Satzung er neutral sei und die Kameraden daher zur Reichspräsidentenwahl die Stellung einnehmen, die im Vaterländischen Interesse für richtig gehalten werde. Außerdem wird jedoch zur gründlichen Wertschätzung der nationalsozialistischen Quereiserei in den Kriegervereinen von dem sehr oft stark nach rechts neigenden Continentschichtler unter dem Titel „Enttäufung im Badischen Kriegerverein in Berlin“ folgende Meldung der Pressestelle des Deutschen Reichskriegerbundes „Kampfsänger“ verbreitet:

„Der Vorsitzende des 125 Mitglieder zählenden Badischen Kriegervereins in Berlin hat durch die Presse einen scharfen Protest gegen den bekannten Ruf des Präsidenten des Reichskriegerbundes, General v. Sorn, zur Reichspräsidentenwahl veröffentlicht und für Donnerstag abend die Berliner Kriegervereine zu einer Protestkundgebung zusammenberufen. Es heißt sich nunmehr heraus, daß der Vereinsvorsitzende völlig eigenmächtig gehandelt hat und weder der Vorstand noch der Verein von ihm befreit wurden. Die Empörung über diese Handlungsweise des offenbar einseitig parteipolitisch orientierten Vorsitzenden ist in Kameradentreisen sehr groß. Im übrigen sei die Stellungnahme des „Badischen Kriegervereins“ keineswegs etwa — wie dies in der Öffentlichkeit wiederholt behauptet wurde — identisch mit der Auffassung des Präsidiums des über 10000 Mitglieder zählenden Badischen Kriegerbundes.“

Mit den 125 Männern des „Badischen Kriegervereins Berlin“ suchte also die nationalsozialistische Presse die Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes zu verwirren. Es ist jedoch vorbelegungen und die Nazis haben nunmehr einmal auch von dieser Seite heimgeleuchtet bekommen.

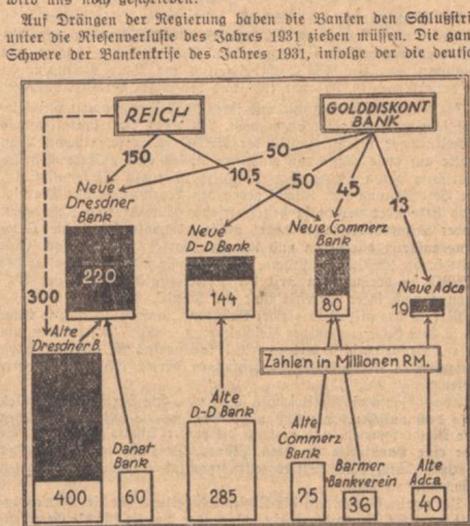
Was sich Nazi-Kupp in Versammlungen erlaubt

Aus Verach schreibt man uns: Der Karlsruher Rechtsanwalt Kupp, nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, ist in der letzten Zeit in der sozialistischen Presse dadurch bekannt geworden, daß diese seine Reden wiedergibt, welche er in einer Versammlung in Karlsruhe machte. Sie lautete beinahe: „Wenn wir Nationalsozialisten am Ruder sind, werden wir dieses marxistische Gängel draußen an den Türlader Türen an den Räumen aufhängen.“ Als Kupp diese seine Worte sprach auf weiß zu sein bekam, soll er sich erküßert haben, das stimme nicht, er habe sich in ganz anderem Sinne ausgedrückt. Daraufhin soll wohl auch eine staatsanwaltschaftliche Weiterverfolgung der Angelegenheit unterblieben sein. Neuerdings ist nun festzustellen, daß Kupp in Kirchen

Drei Mammutbanken

Der Abschluß der Banksanierung

Ueber das bereits mitgeteilte Großreinemachen im Bankviertel wird uns noch geschrieben:



Die Sanierung der deutschen Großbanken

Um die Bilanzen der deutschen Großbanken dem geläuterten inneren Wert der Bankinstitute anzugleichen, ist jetzt eine starke Herabsetzung des Kapitals unter gleichzeitiger Zusammenlegung mehrerer Gesellschaften (Dresdener und Danabank, Commerzbank und Barmer Bankverein) beschlossen worden. Um den neuen Bankgesellschaften (neue Dresdener Bank) gegen Übernahme von Aktien beträchtliche Geldebeträge bereitgestellt. Diese Aktien des Reiches (oben vollständig) bedeuten einen starken Einfluß der öffentlichen Hand in der Verwaltung der neuen Großbanken.

Wirtschaft, hauptsächlich über die Großbanken, 4 bis 5 Milliarden Mark Kapital verlor, kommt in den Bilanzen zum Ausdruck; aber auch die Fülle von

Schließpositionen und Ueberseculationen

der Mangel an einer genügenden und zuverlässigen Kontrolle. Hätte man früh genug den in der Öffentlichkeit erbobenen Forderungen nach einer genügenden Kontrolle entsprochen, so stünde es heute sicherlich anders um das deutsche Bankwesen. Vielleicht hätte sich das Berliner Bankviertel diesen Montag, der gewiß kein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Wirtschaft ist, ersparen können. So mancher, der den Bankstürzen beigewohnt hat, wird wohl an den

ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht

gedacht haben. Er, der die Kreditwirtschaft der öffentlichen Hand unter Kontrolle stellte, hielt die Kontrolle der Privatwirtschaft für überflüssig. Die Privatwirtschaft, so argumentierte er, arbeite ja mit eigenen Geldern, sie müsse für sich selbst gerade stehen. Schacht war es, der dafür sorgte, daß die notwendigen Sicherheitsventile bei der Privatwirtschaft nicht eingebaut worden sind.

über die bisherigen Regierungen und über die bisherigen Finanzminister in so gefälliger Art sprach, daß der überwundene Postbeamte einschliefen mußte und er gesonnen war, den Reichsanwalt Rupp zu warnen. So äußerte Rupp sich über die Reichspräsidentenwahl:

„Wenn es uns gelingt, einen Nationalsozialisten als Reichspräsidenten durchzubringen, dann wird der Spul des letzten Systems bald zu Ende sein. Die Uhr der Regierung Brüning wird ablaufen; es gibt eine nationalsozialistische Regierung und wir haben die Macht. — Wer ist Hindenburg? Er ist nicht nur der Sieger von Tannenberg, sondern auch der Unterzeichner der Notverordnungen, die tausende von braven SM-Deuten ins Gefängnis gebracht hat. An dem Tage der Reichspräsidentenwahl muß Schluss gemacht werden mit dem System der Unfreiheit. Gelingen es uns nicht, jetzt die Macht zu erobern, dann geht der Lebensweg des deutschen Volkes nach weiter.“

Dann gab Herr Rupp seiner Sehnsucht nach der Polizei bzw. der Herrschaft über die Polizei wie folgt Ausdruck:

„Eine nationalsozialistische Regierung kann nicht regieren, wenn sie nicht die preussische Polizei und die Berliner Polizei in den Händen hat. Wenn wir sie haben, dann können wir den Teufel aus der Hölle holen.“

Man sieht also daraus, was den Nationalsozialisten die Besitzergreifung der politischen Macht wert ist und worauf es ihnen vor allem ankommt. Herr Rupp bemerkte dann noch, daß diejenigen Postbeamten, welche unter nationalsozialistischer Herrschaft keinen Dienst machen wollen, schon dazu angewiesen werden. Er denkt jedenfalls an das Beispiel Fried in Thüringen und Klages in Braunschweig; der Letztere hat beinahe seine amtlichen Beziehungen zum Braunschweiger Polizeibeamtenverband abgebrochen.

Dem Zentrum hat er besonders Rache geschworen. Nur 16 Prozent von allen deutschen Katholiken gehörten dem Zentrum an. Eine derartige Minderheitsregierung dürfte sich das deutsche Volk nicht gefallen lassen. Das Zentrum wisse, daß seine Rolle ausgepielt ist, wenn die Nationalsozialisten dran kommen. Wörtlich äußerte er (Rupp ist protestantisch):

„Die Protestanten müssen sich zusammenscharen und das Zentrum ausrotten.“

Banken und Industrie konnten sich die notwendige, aber verbotene Kontrolle vom Leibe halten. Das erklärt mit, wie es überhaupt zu den Ereignissen des Sommers 1931 kommen konnte. Wie aber die Privatwirtschaft gerade stand, das zeigen die vorliegenden Sanierungen. Der Vater Staat muß helfen. So steht das „Grabenleben“ aus. Das ganze Trauerspiel, das sich am 22. Februar im Berliner Bankviertel abgepielt hat, beweist eben die

Notwendigkeit einer durchgreifenden lückenlosen Kontrolle.

Die Sanierung findet einmal darin ihren Ausdruck, daß Danabank und Dresdener Bank fusioniert werden. Die Commerz- und Privatbank nimmt den Barmer Bankverein, der besonders in der kleinen und mittleren Industrie in Rheinland und Westfalen tätig ist, auf. Die drei Mammutinstitute, die aus dem großen Reineinmachen im Berliner Bankviertel hervorgehen, also

die Deutsche Bank — Distontogesellschaft, die Commerz- und Privatbank und die Dresdener Bank

weisen Verluste in Höhe von rund 700 Millionen Mark aus. Davon entfallen 321 Millionen Mark auf Abschreibungen und Rückstellungen allein bei der neuen Dresdener Bank auf die Deutsche Bank-Distonto kommen 275 Millionen Mark und auf die Commerz- und Privatbank über 106 Millionen Mark. Es entsteht die Frage, ob hier die eingetretene Verluste oder die noch drohenden Verluste so weit berücksichtigt sind, daß man die Gewinnsicherheit haben kann.

die großen Banken werden wieder mandatorienfähig

und können ihre Funktionen im Kreditgeschäft wieder erfüllen? Denn das ist schließlich der Zweck der Uebuna. Das Reich greift doch nur in die Tasche, um das Kreditgeschäft wieder in Gang zu bringen, um eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Artur- belung der Wirtschaft zu schaffen.

Bei dem Sanierungswert wird

das Reich und die Reichsbank bzw. die Golddiskontbank

in stärkstem Maße herangezogen. Die vom Reich bzw. der Reichsbank gezeichneten Mittel, die z. T. als verloren zu betrachten sind, kann man auf rund 500 Millionen Mark veranschlagen. Der Reichsbankpräsident Dr. Luther begründet diese Hilfe damit, daß es sich ja schließlich um eine „Reinerstellung“ bei „Kunden der Reichsbank“ handle. Man fragt sich, wo der nächste Einfluß des Reiches bzw. der Reichsbank auf die Banken bleibt, um diese gewaltigen Kapitalien, soweit sie nicht von vornherein als verloren gegeben werden, zu sichern.

Die Banken versichern, daß

reichlich abgeschrieben

worden ist und alle drohenden Verluste berücksichtigt sind. Wir mögen das gelten lassen, wenn vielleicht auch dieser oder jener drohende Verlust — dahin gehört auch der Kredit an die Seeschifffahrt — nicht restlos erfasst worden ist. Schließlich kommt es bei dieser Kassenrevision nicht auf einige Millionen Mark Abschreibungen mehr oder weniger an. Gebt die Deflation weiter, treibt z. B. ein abermaliger Lohnabbau, womit ja die Industrielieferer wieder hebeln, Umsätze und Beschäftigungsgrad auf einen neuen Tiefstand, dann werden auch abgeschriebene Verluste von rund 700 Millionen Mark nicht genügen. Dann werden die Opfer des Reiches umsonst gebracht worden sein. Alles kommt bei den deutschen Banken darauf an,

ob es gelingt, den Wirtschaftsapparat wieder in Gang

zu bringen. Man hat in der Regierung das Wort geprägt, daß man den Strich unter die Deflationsspolitik machen müsse. Die Sanierung der deutschen Großbanken ist eine der nicht wenigen bisfuturierenden Notwendigkeiten, daß man diesen Strich auch machen muß.

Den Reichsanwalt Brüning will er deshalb beiseite lassen, weil ihn die Nationalsozialisten für einen unfähigen Staatsmann halten. Er glaube aber nicht, daß Brüning auf parlamentarischem Wege beiseite gelassen werden kann.

Zum Schluss gab Rupp seiner Antipathie gegen den Parlamentarismus wie folgt Ausdruck:

„Es gibt nichts ungeländeres, nichts verlogeneres als der heutige Parlamentarismus. (Über dem Reichstag gehört dieser Rupp doch an; er hat bis jetzt sein Amt nicht niedergelegt.) Er ist das Verhängnis, was man sich denken kann, weil er nicht verantwortlich ist für das, was er tut. Ein solcher Parlamentarismus muß verschwinden.“

Rupp wurde daraufhin abermals verwahrt und er antwortete, daß er vielleicht Redeverbot bekommen könnte, denn er sagte, dieses Redeverbot mache ihm gar nichts aus, dann spreche er eben in der Pfalz oder in Württemberg.

Das ist der Nazi-Rupp aus Karlsruhe. Die Versammlungsleiternehmer in Kirchen, welche eine derartige Kost nicht gewohnt sind, schütteln nur immer die Köpfe darüber, was sich heutzutage ein Nationalsozialist in öffentlichen Versammlungen erlaubt. Hoffentlich gibt man ihm in Karlsruhe die entsprechende Quittung dafür.

Volkswirtschaft

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Nach vorübergehendem Absinken ist der Brotpreis wieder fester geworden. Die Umsätze lassen immer noch zu wünschen übrig. Futtermittel sind gefragt. Anlandswert, je nach Qualität, nur prompte Verladung 26.50—27.00 M. Anlandswert, je nach Verladung 23.25—23.50, Sommergerste, je nach Qualität 18.50—19.50, Winter- und Sommergerste, je nach Qualität 16.50 bis 17.75, Deutscher Hafer, alt oder neu, je nach Qualität 14.50—18.00, Rotweizen, je nach Qualität 16.50—17.00, Weizenmehl, Weiß Spezial 0, Februar-April 36.25, Sogenanntes Austauschmehl 38.60 (Reibes Forderungen der Ehd. Mähdrehervereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 + 4. — M, für Brotmehl = — 8. — M), Roggenmehl, Weiß ca. 60prozentig, je nach Fabrikat 31.75—32.25, Weizenmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 10.25—10.75, Weizenmehl, fein zerkleinert 12.25—12.75, Erbsenmehl, lsf., je nach Fabrikat und Lieferzeit 7.75, Rapskuchen, je nach Qualität und Herkunft 11.50—12.50, Erdnusskuchen, lsf., je nach Fabrikat und Lieferzeit 13.50—13.75, Koloskuchen 12.50, Sojabohnen, lsf., je nach Fabrikat 11.25—11.50, Leinöl, je nach Fabrikat 13.50—14.25, Speisefett, lsf. und weißlich, lsf., 6.25 bis 6.75. — Rohwollmehl: Eoles Weiden, gut, gesund, trocken 5.70 bis 5.90, Saure, gut, gesund, trocken 5.90—6.25, Weizen-Vollkornmehl, braun, lsf., je nach Qualität 4.20—4.40. Alles per 100 Kilo, Mähdreherfabrikate, Weizen- und Mähdreher mit, Getreide- und Traktorenmehl ohne Zsd., Frachtwagen Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Markt- und Frachtwagen, kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Zinsen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtwagen Karlsruhe einfließen, und die Umfrachter ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Bei Regen, Wind u. Schnee

Neue Preise: RM 0.15 - 1.00

Gewerkschaftliches

Osterfreuden für den GDA.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein recht erheblicher Teil der Mitgliedschaft des GDA, ausgesprochen faßlich eingestellt ist. Wurde bislang jedoch seiner Führung von irgend einer Seite der Vorwurf gemacht, durch Vermeidung jeder eindeutigen Stellungnahme zum Nationalsozialismus selbst das Verschulden hierfür zu tragen, so besagene man entkräftetem Widerspruch und der allen Erfahrungen entgegenstehenden Behauptung, daß die nationalsozialistische Bewegung keinen Boden innerhalb der GDA-Mitgliedschaft habe. Die Klärung für dieses Verhalten wird ihm jetzt vom DSB erteilt.

Die Welt am Montag ist in der Lage, ein an seine Werbebeileute gerichtetes vertrauliches Rundschreiben des DSB, veröffentlicht zu können.

Nach diesem Rundschreiben wird seitens des DSB, nicht mehr und nicht weniger geplant, als unter dem Motto „Osterfreuden für den GDA“ dessen „deutschblütige“ Mitgliedschaft zunächst im Alter bis zu 30 Jahren in einer ganz systematisch durchgeführten Aktion zum 31. März (Kündigungstermin im GDA) zum Austritt aus dem GDA, und zum Uebertritt in den DSB, zu veranlassen.

Wörtlich heißt es: „Im freibildlich-nationalen GDA werden noch immer tausende deutschgeborener Kaufmannsgehilfen und Lehrlinge im Geiste des Berliner Tageblatt erzogen. Das ist für Volk und Staat gleichermaßen unerwünscht. Wir wollen deshalb mit Rücksicht auf den Kündigungstermin im GDA (31. März) im Februar eine besondere Werbeaktion unter den deutschblütigen Kaufmannsgehilfen und Lehrlingen im GDA durchführen, und zwar kommt es darauf an, zunächst seine bis 30 Jahre alten Mitglieder für uns zu gewinnen.“

Wie wird dem GDA nach dieser Letztüre? Ganz wohl scheint dem DSB, ob solcher Methoden allerdings auch nicht zu sein, denn noch heute besteht zwischen beiden Organisationen eine Vereinbarung, nach welcher keine unter der Mitgliedschaft der anderen unläuterer Mittelübertrags betreiben soll. In dem Rundschreiben des DSB heißt es darum u. a. auch:

„Unerwünscht ist, daß über die Aktion viel geredet wird. Je vertraulicher Sie die Angelegenheit behandeln, um so wirksamvoller wird sie im Endeffekt sein.“

Kun, man wird ja hören von diesem „Endeffekt“. Ob die GDA-Führung auch dann noch in ihrer „Neutralität“ verbarren wird?

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Öffentliche Kundgebungen für die

Eiserne Front

finden wie folgt statt:

Samstag, 27. Februar:
Kallst: Abends 8 Uhr im Hotel „Kreuz“. Referent: Redakteur Gen. Roth (Mannheim).

Sonntag, 28. Februar:
Bretten: Mittags 3.30 Uhr in der „Stadt Forstheim“. Referent: Gen. Veit (Karlsruhe).
Genenbach: Amt Offenburg: Vormittags halb 11 Uhr im „Läwen“. Referent: Gen. Rappes (Karlsruhe).

Samstag, 5. März:
Deflagheim, Amt Kallst: Abends 8 Uhr in der „Köje“. Referent: Gen. Rappes (Karlsruhe).

Samstag, 5. März:
Ettlingen: Abends 8 Uhr im großen Sonnenaal. Referent: Gen. Reichsgraf Stefan Meier.

Samstag, 5. März:
Baden-Baden: Abends 8 Uhr in der „Kurella“. Referent: Gen. Dr. R. Iak.

Sonstige Veranstaltungen finden statt:

Samstag, 27. Februar:
Offenau: Abends 7.30 Uhr im „Strauß“ öffentliche Volksversammlung. Gen. Matthias Schneider (Baden-Baden) spricht über: „Die politische Lage im Reich“.

Samstag, 27. Februar:
Zell a. S.: Abends 7 Uhr im „Bäblichen Hof“, Generalversammlung. Referent: Gen. Leifer (Genenbach).

Sonntag, 28. Februar:
Springen, Amt Forstheim: Abends 8 Uhr in der „Turnhalle“ öffentlicher Lichtbildervortrag: „In Robenshacht und Eisenbüte“. Referent: Gen. S. Drollinger (Karlsruhe).

Sonntag, 28. Februar:
Töhligen: Mittags 2.30 Uhr in der „Krone“, öffentliche Versammlung. Thema: Die Unfallversicherung. Referent: Gen. Erb (Karlsruhe).

Montag, 29. Februar:
Huenheim, Amt Kallst: Mittags 3 Uhr spricht im „Ophen“ in einer öffentlichen Versammlung Gen. Rappes (Karlsruhe) über „Sozialismus oder Faschismus?“

Montag, 29. Februar:
Forstheim: Abends 8 Uhr im „Bernhardshof“ öffentliche Frauenkundgebung zur Gener. Abklärungskonferenz. Landtagsabende. Gen. H. Fischer (Karlsruhe) spricht.

Montag, 29. Februar:
Ettlingen: Abends halb 8 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung. Landtagsabende. Gen. Trinks spricht über: „Zweck und Aufgabe der Eisernen Front“.

Mittwoch, 2. März:
K. Ruppurr: Abends 8 Uhr im „Kindergarten“ Bezirksmitgliederversammlung. Gen. Dr. Vandauer (Karlsruhe) spricht über: „Der Kampf um und gegen den 8. 218.“

Freitag, 4. März:
Baden-Baden: Abends 8 Uhr in der „Brauerei Nieber“ öffentliche Frauenkundgebung zur Gener. Abklärungskonferenz. Referentin: Gen. Landtagsab. Fischer (Karlsruhe).

Samstag, 5. März:
Nordrach, Amt Offenburg: Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Gen. Leifer (Genenbach) spricht über: „Die Stellungnahme der Partei zur derzeitigen politischen Lage.“

Sonntag, 6. März:
Eiersweier, Amt Offenburg: Vormittags 10 Uhr in der „Linde“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Trinks über: „Die Stellungnahme der Partei zur derzeitigen politischen Lage.“

Sonntag, 6. März:
Schlutenbach, Amt Ettlingen: Mittags 3 Uhr spricht im „Birch“ in einer öffentlichen Versammlung Landtagsabende. Gen. Kurz (Gröningen) über: „Die Sozialdemokratie im Kampf gegen die Wirtschaftskrisis.“

Freitag, 4. März:
Freiheit: Mittags 3 Uhr spricht in einer öffentlichen Versammlung Gen. Rappes (Karlsruhe) über: „Sozialismus oder Faschismus?“

Freitag, 4. März:
Leutesheim, Amt Kallst: Abends 8 Uhr im „Löwen“ öffentliche Versammlung. Gen. Rappes (Karlsruhe) spricht. Thema: „Sozialismus oder Faschismus?“

Freitag, 4. März:
Die Genossen allerorts werden ersucht, an den Besuchen obiger Veranstaltungen beizugehen. Das Parteisekretariat.

Neuer Nazigeheimerlaß über Betriebszellen

Warum Nazibetriebszellen?

Putschvorbereitungen zwecks faschistischer Machtübernahme

Die Reichsleitung der NSDAP, wird, wenn es so weiter geht, nächstens jeden Tag einen Geheimerlaß über den Ausbau ihrer Betriebszellenorganisation herausgeben. Nun ist schon wieder von München aus ein NSDAP-Geheimerlaß ins Land gegangen. Er ist datiert vom 10. Februar 1932 und der SPD, berichtet darüber:

Die Nazireichsleitung, die mit ihrer NSDAP, verdammt unzufrieden sein muß, hat jetzt angeordnet, daß jedes Parteimitglied, das Arbeitnehmer ist, gleichzeitig der NSDAP beizutreten habe. Man wolle auf diese Weise den einzelnen Zellen eine größere Arbeitsplattform geben. Jedes Parteimitglied habe als Nationalsozialist die Verpflichtung zum Kampf gegen den Marxismus. Der Marxismus habe aber gerade in den Betrieben seine größten Reservoire. Jeder Ortsgruppenbetriebswart müsse nochmals sofort die Ortsgruppenpartei durchsehen und sämtliche Parteimitglieder zum Eintritt in die NSDAP auffordern. Ebenso müsse jeder Ortsgruppenbetriebswart in der nächsten Zeit die Parteimitgliedschaft seiner Umgebung nach ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP betragen.

Warum das alles? Aus zwei Gründen: „Andererseits“, so heißt es in dem Geheimerlaß der Reichsleitung, „müssen so stark sein, um alle Lebenswichtigen Arbeiten bei kommender Gelegenheit selbst auszuführen. Kapp-Putsch-Erinnerungen dürfen sich nicht wiederholen.“

„Aber —“ sagte die Polizei, und so war es. Die Herrschaften wollen also doch putzen. Sie sind nicht sicher, ob sie auf legalem Weg zur Macht kommen, und deshalb bildet der Staatsstreich nach wie vor eine Hauptrolle in ihren Plänen. Deshalb ihr frampfhafter Versuch, durch eine Betriebszellenorganisation die Gewerkschaften schachtmatt zu setzen.

Der zweite Grund, den die Nazi-Reichsleitung für die Notwendigkeit der NSDAP, ansieht, ist ein schlagender Beweis für die Gemessenheit und Frivolität, mit der die Hitlerbewegung zur Macht strebt. „Die Uebernahme der Macht“, so hat die Reichsleitung in ihrem Geheim-Erlass — wird uns vor schwierige Aufgaben stellen, denen wir unbedingt gewachsen sein müssen.“ Für die NSDAP ist mit Wirkung vom 1. Januar ein Facharbeiter für Erwerbslosenfragen bestimmt worden. Von diesem wird in nächster Zeit Sonderdruckmaterial für Erwerbslosenfragen herausgegeben werden. Dieses Material muß durch die einzelnen Gaubetriebs-

zellenabteilungen angefordert werden. An allen Stempelstellen müssen unsere Erwerbslosen als beste Propagandisten auftreten können. Nationalsozialistische Betriebsräte oder NSDAP-Mitglieder, die als solche ausereichen waren oder sind, müssen mit Tragen ihres Arbeitsgebietes aufs genaueste vertraut gemacht werden. In allen Orten und in allen Gauen müssen Arbeitsgemeinschaften nationalsozialistischer Betriebsräte aufgezogen werden. Dadurch soll unteren Betriebsräten Gelegenheit geboten werden, Erfahrungen untereinander auszutauschen, um sich so schon selbst weiterzubilden.“

Also morgen wollen die Herrschaften das Dritte Reich in Deutschland einführen und 12 Stunden vorher fangen sie schon an, sich mit sozialpolitischen Fragen, die den einzelnen Arbeiter besonders interessieren, mit Erwerbslosenfragen, Betriebsrätefragen und dergleichen zu beschäftigen. Die Herrschaften haben, wie aus ihrem Geheimerlaß ganz deutlich hervorgeht, von diesen Dingen keine Ahnung. Sozialpolitische Fachleute sind — wie wir darüber hinaus vertragen wollen — bei den Parteibuch-Nazis ein sehr gesuchter Artikel. Trotzdem wollen sie den Arbeiter schulmeisterlich und im Betrieb wie in der Politik kommandieren. Nur Nazifreiheit ist dazu fähig. Die Herrschaften sollten sich zunächst einmal ein paar Jahre auf ihren Sozialschulboden setzen und etwas lernen, bevor sie von sozialistischen Dingen reden, geschweige denn die Gewerkschaften abschießen wollen.

Der Betrieb — ja der Betrieb, der steht ihnen in der Nahe. Den möchten sie in die Hand bekommen. Sie haben ihn nicht in die Hand bekommen, obwohl das Schmarinacherium keinen Nazifreudens überall beifällig ist. Da es mit Unternehmerhilfe nicht geht, soll es jetzt von untenher probiert werden.

Was den Kommunisten nicht gelang, wird den Hitlerbrüdern am allermeisten gelingen.

Wie die bisherigen Betriebswahlen so werden auch die kommenden den Nachweis erbringen, daß in den Betrieben Hitlers Räume am allermeisten in den Himmel wachsen. Auch die von der Nazi-Reichsleitung angeordnete Ausplonierung der Namen und Wohnungen der Gewerkschaftsfunktionäre wird daran nichts ändern.

Wenn man tau, ihr „rauen Kämpfer“ bei eurem Versuch, die Gewerkschaften aus dem Sattel zu heben. Aber paßt nur auf, daß euch dabei der Nabel nicht herausgeht.

Wieviel Lohnabbau?

Korrektur der Berechnungen des Statistischen Reichsamts

Ueber die Auswirkungen des Eingriffs der vierten Notverordnung in die geltenden Tarifverträge hat das Statistische Reichsamts vor kurzem einige Beststellungen veröffentlicht. Danach wären die Tariflohnsätze im Durchschnitt aller Arbeitergruppen gegenüber dem Stand vom 1. Dezember 1931 um 9,6 Prozent gekürzt. Die Senkung beträgt nach den amtlichen Berechnungen für Facharbeiter 9,1 Prozent, für Angelernte 10,2, für Hilfsarbeiter 9,3, für weibliche Fach- und angelernte Arbeiter 11,4 und für Hilfsarbeiterinnen 11,3 Prozent. Diese Ergebnisse sind, wie die Gewerkschaftszeitung in ihrer letzten erschienenen Nummer (8) nachweist, in mancher Hinsicht irreführend. Die Fehlerquellen der Berechnungen des Statistischen Reichsamts liegen in folgenden Tatsachen:

Bei der Einschätzung der Lohnsenkung im Holzgewerbe

ist das Reichsamts von den alten längst überholten Lohnsätzen ausgegangen. Auf diese Weise wurde für das ganze Holzgewerbe eine durchschnittliche Lohnsenkung von 4,2 Prozent für die Facharbeiter und 3,9 Prozent für alle Hilfsarbeiter ermittelt. In Wirklichkeit betrug aber die Lohnsenkung für die Holzarbeiter in den Bezirken, wo im Dezember die Löhne tariflich geregelt waren, 10,6 Prozent bei den Facharbeitern und 10,8 Prozent bei den Hilfsarbeitern. Berücksichtigt man diese Korrektur, dann rückt der Gesamtdurchschnitt der Lohnsenkung über 10 Prozent. Allein auch dieser Prozentsatz ist, wie sich aus den Meldungen, die der Bundesvorstand des DGB, von einzelnen Verbänden erhalten hat, noch zu niedrig. Nach den Meldungen der Verbände ergibt sich im gemogenen Durchschnitt eine Lohnsenkung von 12 Prozent.

Für die meisten Berufsgruppen decken sich die Berichte der Verbände mit den Angaben der amtlichen Tariflohnstatistik. Das gilt vor allem für die Metallindustrie, das Bettelungsgewerbe, die Schuhindustrie, das Buchdruck- und Baugewerbe. Die amtliche Statistik läßt jedoch außer Betracht, daß bei den Landarbeitern die Tariflöhne im Durchschnitt um 13,4 Prozent, bei den Tabakarbeitern um 14,9 Prozent gekürzt wurden. Wenn die amtliche Tariflohnstatistik diese Kürzungen bei den Land- und bei den Tabakarbeitern mit Berücksichtigung hätte, würde sie zu einem Gesamtdurchschnitt von etwa 11 Prozent gelangen. Schließlich liegt noch eine dritte Quelle der Abweichung zwischen den Meldungen der Gewerkschaften und den amtlichen Angaben über die Erfassung der Lohnsenkung in der

Textilindustrie.

Das Statistische Reichsamts für die Industrie eine durchschnittliche Lohnsenkung von 7,7 Prozent bei den Facharbeitern und 7,9 Prozent bei den Hilfsarbeitern an. In der bis jetzt vorliegenden Uebersicht der Gewerkschaften sind die Ergebnisse der Lohnsenkung bei den Textilarbeitern noch nicht enthalten.

Die Gewerkschaftszeitung stellt zusammenfassend fest, daß abschließende Ergebnisse über die Auswirkung der vierten Notverordnung noch nicht vorliegen. Sie würden aber kaum stark von den von den Gewerkschaften ermittelten vorläufigen Zahlen abweichen und „zweifellos hoch über dem Stand des vom Statistischen Reichsamts errechneten Durchschnitts“ liegen.



ten wurde erwidert, Köhler möchte als Zentrumsmann sich mal an seine Gefinnungsreue wenden und ihnen bedeuten, daß man bei den Brüningschen Notverordnungen eben am verkehrten Ende angefangen hat, abzubauen. Den unteren Beamten ist so viel genommen, daß da nichts mehr weggenommen sei. Den Kleinrentner erklärte der Referent, daß gerade der Zoll für die kleineren Betriebe ein Uebelstand sei, er forderte sie auf, sich an den Gemeindefiskus in Produktionsgemeinschaften, den Zwischenhandeln und Verbrauchern zu wenden. Im Schlußwort nahm Gen. Heipertz nochmals die Arbeiter auf, sich zusammenzuschließen im Kampf gegen diesen Volksverbrechertum. Der Jugend, die sich in recht großer Zahl bei uns eingefunden hatte, sei aus Herz gefloht, Klassenbewußt zu sein. Nur der kapitalistische Wirtschaftskrisis hat sie auf die Straße getrieben. Kampf mit uns gegen jede Ausbeutung unserer Arbeitskraft. Den uns aber noch passiv gegenüberstehenden sei gesagt, jetzt ist es an der Zeit, mitzuwirken im Kampfe, den jetzt die Arbeiterklasse führt. Hinein in die Arbeiterbewegung, in die Sozialdemokratische Partei!

	25. Februar	24. Februar
	Geld	Brief
Amsterdam 100 fl.	169,93	170,87
Italien 100 L.	21,88	21,92
London 100 £.	14,64	14,68
Schweden 100 Kr.	4,209	4,217
Paris 100 Fr.	16,87	16,81
Berlin 100 M.	12,465	12,465
Schweiz 100 Fr.	81,99	82,15
Spanien 100 Pes.	32,57	32,73
Stockholm 100 Kr.	80,87	81,03
Wien 100 Schilling	49,9	50,06

Schweizer Nationalbank und deutsche Reichsbanknoten.
Zürich, 24. Febr. Die Schweizerische Nationalbank hat sich auf Wunsch der Deutschen Reichsbank bereit erklärt, bis auf weiteres für ihre Rechnung aus dem Reiseverkehr kommende Reichsbanknoten mit Ausnahme solcher zu 1000 Mark in Reichsbanknoten umzuwandeln. Die Umwandlung erfolgt anstandslos und um 20% der Nationalbank in Zürich zu einem täglich festzusetzenden Kurs. Dieser beträgt zur Zeit 121.

Aus dem Gerichtssaal

Umfangreiche Unterschlagungen eines Kirchenrechners in Esslingen

fm. Karlsruhe, 25. Febr. Unter der Anklage wegen Amtsunterschlagung stand heute vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) der 50 Jahre alte verheiratete Justizsekretär a. D. George Beck aus Esslingen, der sich seit dem 19. September vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindet. Der bisher unbefragte Angeklagte war bis zum Jahre 1924 als Justizsekretär beim Notariat beschäftigt. Nach seinem Weggang gründete er ein Grabsteingeschäft — er hatte sich als Steinmetzmeister in Esslingen niedergelassen. Er hatte sich im Jahre 1924 für 42.000 M. ein Haus gekauft. Seit 1924 war er Redner des Herz-Jesu-Kirchenfonds in Esslingen. Als Kirchenrechner wurde er vom Bezirksamt verpflichtet; er unterstand dem katholischen Oberkirchenrat und damit einer staatlichen Behörde und ist somit als Beamter anzusehen. Er bezog ein Gehalt von monatlich 320 M. hinzu kamen 240 M. Rente für eine Altersbeschäftigung, sowie 80 M., die die Versicherung auszahlte. In das er sich auf rund 600 M. monatlich stellte. Er ist erheblich verschuldet. Seine Schulden belaufen sich auf 37.000 M., mit denen kein Anwalt beauftragt ist. Sein Grabsteingeschäft repräsentiert einen Wert von 20.000 M.

Er wird beschuldigt, als Rechner des Herz-Jesu-Kirchenfonds von 1924 bis zum Jahre 1930 zusammen 6544 M., die er in amtlicher Eigenschaft in Empfang genommen hatte, unterschlagen und für sich verbraucht zu haben. Um seine Unterschlagungen zu verdecken, führte er die Listen und Bücher unrichtig. In zahlreichen Fällen hat er an den Herz-Jesu-Fonds bezahlte Pachtzinsen nicht eingetragen und für sich behalten. In einzelnen wird ihm vorgeworfen, 1928 einen Gemeindefürsorgebeitrag in Höhe von 225 M., den die Kirche überwiesen wurde, nicht verbucht zu haben, ein weiterer Betrag von 100 M., den er von einem Defizit erhalten hatte, wurde ebenfalls nicht eingetragen, 229 M., die er von einem Testamentsvollstrecker für den Fonds erhalten hatte, hat er als vereinnahmt nicht vermerkt. Um die Unterschlagungen zu verschleiern, hat er 1000 M. als Anlage auf der Sparkasse verbucht, während diese Einlage nicht gemacht wurde. Weiter hatte er 1500 M. Zinsen, die er vereinnahmt hatte, nicht verbucht, desgleichen 165 M. Pachtzinsen nicht eingetragen. Als Rechner der katholischen Kirchengemeinde hatte er nach der Anklage 12.477 M. vereinnahmt und unterschlagen. Die Abrechnungen wurden nicht richtig durchgeführt. Zur Verschleiерung seiner Verfehlungen verbuchte er 700 M. als Ausgabe, die nicht ausbezahlt worden waren, weiter 5000 M. für die Beschaffung von Kirchengeldern, obwohl diese längst bezahlt waren. 216 M. für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Herz-Jesu-Kirche, die bereits 1926 bezahlt war, ferner 1133 M., die bereits früher als verausgabt verbucht waren. Einem Betrag von 650 M., den er zur Einlösung eines Wechsels verwendet hatte, bezog er für sich. Von seinem Grabsteingeschäft in Empfang genommen und für sich verbraucht; hierbei handelt es sich um einen Betrag von 250 M. Die 5000 M. für Kirchengeldern habe er verbucht, um einen Ausgleich zu schaffen für einen Fehlbetrag von 5000 M., über den er sich nicht ausweisen konnte.

Der Vorsitzende gibt dem Angeklagten den dringenden Rat, ein Geständnis abzugeben. Er räumt ein, einen großen Betrag von dem Sparkassenaufhaben der Kirche abgehoben zu haben und gibt weiter zu, das diesen Abhebungen gegenüber keine Belege vorliegen und daß Buchungen vorliegen, die falsch sind. Der Angeklagte erklärt, keinen Pfennig an sich genommen zu haben — er könne sich nicht erinnern.

Vorsitzender: Können Sie wirklich sagen, mit gutem Gewissen, daß Sie nicht einen Pfennig an sich genommen haben?

Angeklagter: Ich bin noch niemals darauf ausgegangen, jemanden zu benachteiligen.

Vorsitzender: Sie müssen sich doch jagen, wenn die Beweisführung zwingend geführt wird, man dann zu dem Ergebnis kommen muß, daß Sie dieser ganzen Sache ziemlich gleichgültig gegenüberstehen und keinerlei Reue zeigen. Wenn einer derartige Beträge unterschlagen hat wie hier und er hat Reue, dann ist doch erster Ausdruck der Reue, daß er ein vorbehaltsloses Geständnis ablegt.

Der Angeklagte bemerkt darauf, er habe sich ausdrücklich bereit erklärt, den Schaden zu decken.

Vorsitzender: Man erklärt sich nicht bereit, einen Schaden zu decken, wenn man ihn nicht verschuldet hat. Der Schaden beläuft sich auf rund 20.000 Mark. Auf Vorhalt gibt er zu, 2240 M. von dem Sparkassenaufhaben der Kirche abgehoben zu haben, ferner 1928 nach und nach Beträge von insgesamt 7250 M. abgehoben zu haben. Es handelt sich um 20 bedeutende Abhebungen, für die die Belege fehlen. Von 1927 bis 1930 belaufen sich die Gesamtabhebungen auf 12.860 M. Auf die Frage, wie es möglich sei, daß die Ausgaben nicht nachzuweisen seien, hat der Angeklagte die stereotipe Antwort, er wisse es nicht. Der Angeklagte will nicht wissen, warum er solche Buchungen vornahm. Charakteristisch ist, daß er mit den Beträgen und falschen Eintragungen immer jonglierte, wenn ein Kassentabus bevorstand.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme wurde als Sachverständiger Oberrechnungsrat Vint vom Rath, Oberkirchenrat über die Buchungen des Angeklagten gehört. Die Zeugenaussagen erbringen über den Angeklagten wenig günstiges. Sie verstärken den Eindruck, daß ihn keine weiblichen Verwandtschaften stielendes Geld gekostet haben. Es wird auch ein Erwerbsverbot erörtert, in welchem eine Frauensperson 200 Mark von ihm verlangt. Wie erwidert, gibt der Angeklagte das Vorhandensein der Fehlbeträge zu und auch, daß er Falschbuchungen vornahm, um die großen Abhebungen auf der Sparkasse vornehm, für deren Verwendung er keine entsprechenden Belege nachweisen kann. Die Behauptung des Angeklagten, er habe bei den Abhebungen in Uebereinstimmung mit Defizit Raß gehandelt, wird durch die Aussagen dieses Zeugen widerlegt. Es ist kein anderer Schluss möglich, als daß der Angeklagte die Beträge für sich verbraucht hat.

Der ärztliche Sachverständige, Obermedizinalrat Schmecher, der den Angeklagten untersucht hat, führt aus, daß er schwere Krankheiten durchgemacht hat, die auf den Charakter des Angeklagten nicht ohne Folgen geblieben sein dürften. Er sei für seine Verfehlungen verantwortlich, verdiene aber mit Rücksicht auf seine Charaktererkrankung mildernde Umstände.

Staatsanwalt Herz vermisst in seiner Anklagerede auf die tiefe Erbitterung, die sich breiter Bevölkerungstreu bei Bekanntwerden der Verfehlungen des Angeklagten bemächtigt habe. Die unterschlagenen Kirchengelder habe der Angeklagte regelrecht verlobert. Als tüchtiger Justizsekretär mußte er sich der Tragweite seiner Handlungswelt bewusst sein. Er habe sich eines großen Vertrauensmißbrauchs schuldig gemacht. Mit Rücksicht auf die Darlegungen des ärztlichen Sachverständigen seien ihm dennoch mildernde Umstände zuzubilligen. Es müße eine Gefängnisstrafe ausgesprochen werden, die dem Empfinden der Bevölkerung Rechnung

Aus aller Welt

Aus aller Welt

Der erste Abend des Lichtballets in Hamburg

CHB. Hamburg, 25. Febr. Der proklamierte Lichtballet hat heute abend mit Gekächtschluß einsetzt.

Hindenburgs Bruder gestorben

In Lübeck ist im Alter von 74 Jahren Bernhard v. Hindenburg, der letzte Bruder des Reichspräsidenten, gestorben.

Das Urteil im Savag-Prozess

Frankfurt a. M., 25. Febr. Im Savag-Prozess erhielten der Angeklagte Schumacher ein Jahr drei Monate Gefängnis und 26.000 M. Geldstrafe, der Angeklagte Lindner ein Jahr Gefängnis 18.000 M. Geldstrafe, Maedie drei Jahre Gefängnis, Kirshbaum zwei Jahre drei Monate Gefängnis und 19.000 M. Geldstrafe und Fuchs drei Monate Gefängnis und 250 M. Geldstrafe.

Das deutsche Generalkonsulat in Shanghai geräumt

SHANGHAI, 25. Febr. Das deutsche Generalkonsulat ist während der Nacht wegen Beschießung des benachbarten japanischen Generalkonsulats und des vor dem Konsulat ankernden japanischen Kreuzfahrers durch chinesische Kanibalen geräumt worden.

„Halbhebräer“ im Völkischen Beobachter

Eine interessante Feststellung

Die Wiener Arbeiter-Zeitung veröffentlicht folgende amüsanle Aufschrift des Schriftstellers Genossen Walter Süß:

„Es ist jetzt mehr als ein Jahr her, daß ich für das Kleine Blatt (ein volkstümlich-billiges Organ der Wiener Sozialdemokratie, Red. d. B.) einen Wiener Kriminalroman „Die graue Rasse“ schrieb. Das war ein gespenstisches Vieh, das herumspukte und manderlei Unheil anrichtete. Seitdem ist manch Wasserlein durch die Donau geronnen und ich hatte „Die graue Rasse“ vergessen. Und nun habe ich, der Halbhebräer, der nur von Mütterchen die arische Probenatur geerbt, vom Vater jedoch die jüdische Struktur, das arme Vieh an der Zier wiedergefunden: **Wolff Silbers illustrierter Beobachter**, der dort, wo der Koojenberg aufsteht, Gipselunker der Aufzucht erreicht hat, „Die graue Rasse“ im Saß gekaut, eigentlich nicht gekaut, sondern einfach gekostet. Er drückt sie ohne Angabe meines Namens und mit direkter Veränderung einiger Bezeichnungen, ohne meine Bewilligung mit nordisch-germanischer Treue nach. So bin ich, ohne es zu wollen, auf dem Wege des unerlaubten Zweidrucks in das mir eben so unerlaubte Dritte Reich gelangt; unter Nachahmung des Prätextums, aber auch unter Nachahmung des Honorars. Denn der illustrierte Beobachter, der sich da mit dreifacher Nichtbeobachtung meiner Autorechte angemacht hat, halb-jüdisches Schrifttum seinen Abgeord-

neten vorzulegen, hat bei mir nie jene Erlaubnis des Nachdrucks erbeten, die ich ihm mit halb-ärischer Chuupe beharrlich verweigert hätte. Er hat einfach gedruckt wie gestohlen, in der Erwartung, sich auch um das Honorar brüden zu können. Was ihm aber, wenn ihn meine Schadenersatzklage früher erreicht als mich die Nacht der langen Messer, traum für wahr und nebbich, nicht gelingen wird. Was aber die wackeren SA-Männer und SS-Gelmenischen betrifft, die sich herablassen, das illustrierte beobachtete Nachwerk eines Halbhebräers zu lesen, so bedaure ich in ihrem Namen, daß „Die graue Rasse“ halb-jüdischen Ursprungs ist und damit aus jenem semitischen Osten kommt, aus dem auch das Licht stammt, das dem illustrierten Beobachter aufgehen wird. Wenn ihm nämlich die Post die kategorische Aufforderung auf den hakenkreuzförmigen Tisch legen wird, dem Juden, den er frech befehlt, Nachdruckshonorar und Schadenersatz zu tributen...“

Schutz den Polizeibeamten!

Frankfurt a. M., 25. Febr. (Sta. Drabl.) Ein Frankfurter Gericht hat drei Polizeibeamte, die bei einem Menschenauflauf mit dem Gummistempel gegen Nationalsozialisten vorgegangen waren, zu je 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Steinberg nimmt gegen dieses Urteil mit Recht entschiedene Stellung. Das Urteil werde den Interessen der Polizei nicht gerecht. Er stelle sich deshalb schüchtern vor seine Beamten und erkläre, daß das energische Durchgreifen der drei Beamten geboten gewesen wäre und die Menge die Polizei bei der Ausübung ihrer Pflicht zu hindern versucht habe. Er werde über das Urteil einen Bericht an den preussischen Innenminister richten und die Frage der Berufung gegen das Urteil prüfen.

Das staatsgefährliche Maul

Warum Plakate in Nazi-Braunschweig verboten werden

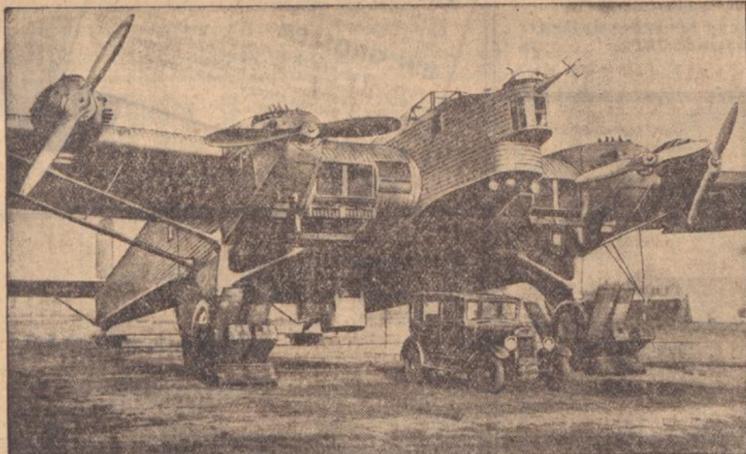
Was tut der Nazi? Er reißt das Maul auf und schimpft auf die Sozialdemokraten.

Was tut der Kommunist? Er schwärmt von Sowjetrußland und schimpft auf die Sozialdemokraten.

Was tut der Sozialdemokrat? Er arbeitet ungedröht an der Besserstellung des wertvollen Volkes. Er kämpft fleißig für die Errichtung einer menschenwürdigen Gesellschaftsordnung.

Und was tuft Du???

Dieser Text, als Plakat gedruckt, wurde vom Polizeipräsidenten in Braunschweig verboten, nur weil durch den Ausdruck „Maul“ die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet würden!



„Abrüstungs-Politik.“ Neue gigantische Bomben-Flugzeuge

Vier Geschwader solcher Riesens-Bomben-Flugzeuge hat Frankreich jetzt in Auftrag gegeben! Jedes der Flugzeuge kann 2500 Kilogramm Sprengstoff mit sich führen, ist mit 9 Motoren versehen und besitzt einen Aktionsradius von 1000 Kilometer. Unter dem Flugzeugrumpf ist eine Gondel angebracht, von der aus die Bomben-Abwurf-Vorrichtungen bedient werden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 23. Februar: Emil Brem, 48 Jahre alt, Kaufmann, Chemann. Beerdigung am 26. Februar, 14 Uhr. — 24. Februar: Gertrud Ködler, 23 Jahre alt, Säuglingspflegerin, ledig. Beerdigung am 26. Februar, 13.30 Uhr. — Wilhelmine Fern, 54 Jahre alt, Ehefrau von Georg Fern, Pensionärin. Beerdigung am 27. Februar, 11.30 Uhr. Marie Schäfer, 84 Jahre alt, Witwe von Adolf Schäfer, Oberwerkmeister. Beerdigung am 27. Februar, 10.30 Uhr. Dr. Ludwig Müller, 42 Jahre alt, Regierungsrat, Chemann (Mühlburg). — 25. Febr.: Luise Hebel, 74 Jahre alt, Witwe von Peter Hebel, Schuhmacher (Kahlslautern). Anna Ehinger, 66 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. Beerdigung am 27. Februar, 14 Uhr. Adolf Müller, 80 Jahre alt, Sattler und Tapeziermeister, Witwer. Beerdigung am 27. Febr., 13.30 Uhr.

Cherchabauer: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Volpert, Straßburg. Verlag: Volksfreund, Karlsruhe. Kleine Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Große Anzeigen: 20 Pf. pro Zeile. Die Welt der Frau: Hermann B. in der. Groß-Karlsruhe. Gemeindepflicht, Soziale Bundeswehr, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendlied, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef G. in der. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger, Edmüllder wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft des Volksfreunds G.m.b.H. Karlsruhe

Keinmal, ließ dich nicht könnstun, das **runde BURGER** *Hünnyen* $\frac{3}{4}$ Hündern **12 Pfg.** **10 Pfg.** Habana-Qualität

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratssitzung vom 24. Februar

Der Ueberwachungsrat des Städt. Finanzamtes soll für das Städt. Gaswerk verwendet werden. — Der undichte Kessel im Hofbad des Städt. Altersheims ist zu erneuern. — Die Stadt Karlsruhe hat ein Projekt zur Regulierung (Gradlegung) des Aufgrabens, der bekanntlich die Gemarkungsgrenze zwischen Karlsruhe-Rintheim und Durlach bildet, aufgestellt; der Stadtrat ist mit dem Projekt grundsätzlich unter verschiedenen Bedingungen einverstanden. — Das Gesuch der Kaplar Strubel Eheleute um Uebertragung der Wirtschaftserlaubnis von der Gastwirtschaft „Zum Lamm“ auf die Realwirtschaft „Zum Kranz“ in Durlach wird befürwortet, ebenso das Gesuch des Weggers Karl Dehler um Erlaubnis zum Betrieb der seinem Vater gehörigen Gastwirtschaft „Zum Waldhorn“ in Durlach-Aue. — Für die Stadt werden zwei junge Farren und ein junger Eber angekauft. — Ein Gesuch um Einbürgerung kann nicht befürwortet werden. — Bürgermeister Herrmann wird als Vertreter der Stadt im Ausschuss der Verbandsabteilung bestellt. — Die Stimmbezirkseinteilung und die Wahlvorschriften und deren Stellvertreter zu der voraussichtlich am 13. März ds. Js. stattfindenden Reichspräsidentenwahl werden bestimmt. — Die am 22. ds. Ms. vorgenommene Stammholzpreisfestsetzung, die den Anschlag bei wei-

tem nicht erreicht, wird unter den gegebenen Verhältnissen genehmigt. — Zwei städtische Beamte sollen zu stellvertretenden Gemeinderichtern und zum stellvertretenden Schiedsmann bestellt werden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt zur Zeit 2104.

Genossenschaftliches

Badischer Landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband

23. Heidelberg, 23. Februar. Im überfüllten Saale des Hotels „Prinz Max“ fand eine Bezirksversammlung des Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes statt, in der Präsident Reidel zu den in nationalsozialistischen Blättern gegen den Verband erhobenen Vorwürfen Stellung nahm. Er erklärte u. a., daß Dienstverträge mit Beamten höchstens mit zweijähriger Kündigungsfrist abgeschlossen worden seien. Von einer Umstellung auf Lebenszeit sei keine Rede. Die beantragten Sondervergütungen seien für die Sonderarbeit bei der Verfilmung des Freiburger mit dem Karlsruhe-Verband geschloffen und die Höhe der Abfindungen beim Ausscheiden von Verbandsbeamten in der Regel vom Arbeitsverdienst festgesetzt worden. Von einem Kredit von 84 000 Mark er, der Präsident geneigte, sei keine Rede. Er habe lediglich für seinen landwirtschaftlichen Betrieb im Jahre 1917 einen Pächter-

redit von 30 000 Mark in Anspruch genommen, den er wegen der schlechten Rentabilität der Landwirtschaft bis jetzt noch nicht habe zurückzahlen können. Die Gehälter seien seit 1. Oktober 1931 wesentlich senkt worden, so daß sie jetzt für jeden der leitenden Herren rund 1000 Mark pro Monat betragen. Als Verbandsdirektor besitze er, der Präsident, außerdem monatlich noch weitere 475 Mark.

Verbandsdirektor Kumbel, der Leiter der Landwirtschaftsbank, betonte die Notwendigkeit der vorhandenen Autos, die zur Kontrolle der vielen Lagerhäuser, Bankfilialen und Abstellstellen unbedingt erforderlich seien.

Bei der sehr lebhaften Aussprache wurde wie wir dem Bericht des Heidelberger Tageblattes entnehmen, scharf gerügt, daß auch die jetzigen Gehälter noch viel zu hoch seien. Da die Freiburger Angelegenheit den Steuerzahler Geld gekostet habe, verlangte die Verammlung die Einleitung eines Ausschusses zur Revision der eingebrachten Bilanz. Es gelangte einstimmig eine Entschließung zur Annahme, in welcher die Verammlung der gerügten Gehalts- und Untervollstreckung des Verbandes ihre Billigung ausspricht und verlangt, daß spätestens beim nächsten Verbandstag (Mai d. J.) der gesamte Aufsichtsrat neu gewählt werden muß. Sondervergütungen haben mit dem heutigen Tage im Verbandsverband ausgedient zu werden. Ferner soll der Vorkreisverband dem Genossenschaftsverband angeschlossen werden. Zum Schluß der Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Verammlung nach wie vor treu zum Genossenschaftsgedanken stehe.



Hier kaufen wir!

DURLACH

Luger

Probieren Sie Luger's Teigwaren
— alle Sorten — Pfund 39 Pfennig
sie sind doch die Besten

5% Rabatt!

ETTLINGEN

Städt. Sparkasse Ettlingen

Was nützt der Wirtschaft alles Hasten,
Was nützt dem Bauern alles Tun,
Hast Du Dein Geld versteckt im Kasten
Und läßt es unnütz darin ruhn'!

Heraus damit! Zu aller Segen,
Und Pflicht ist's, daß Ihr's tut,
Dann kann sich alles wieder regen
Und schlechte Zeiten werden gut.

BRUCHSAL

JACOB A. GROSS BRUCHSAL

Das führende, über 100 Jahre bestehende Geschäftshaus für

Stoffe Konfektion

OTTO KUHN Gerberstr. 5

Friseur-Geschäft

hält sich bestens empfohlen!

Haarschneiden 65 Pfg., für Kinder 40 Pfg.,
Bubikopfschneiden 65 Pfg., Rasieren 25 Pfg.
Erwerbslose und Fürsorgeempfänger
Haarschneiden und Rasieren 75 Pfg.

Volksfreund liegt seit Jahren auf

EINE KLEINE
Anzeige im Volksfreund ist darum von großer Wirkung, weil der Inhalt der Tageszeitung von der Leserschaft sehr genau beachtet wird.

EIN GROSSER
Verbreitungsbezirk der Zeitung, der sorgt dafür, daß die Anzeige zum Kenntnis von Tausenden kommt. Wenn Sie etwas bekannt machen wollen, haben Sie mit einer kleinen Anzeige immer

ERFOLG!

Geschw. Knopf Bruchsal

Billigste Bezugsquelle sämtl. Bedarfs-Artikel

Husten gibt es nicht mehr!

Nehmen Sie den reinen, frischen Tee aus unserm Haus, ohne jeglichen Zusatz, unerschütterlich, rasch und sicher wirkend. „Sonnebergers“ Pflanzenzusätze sind erhältlich im

Rotomhaus Durlach Hauptstraße 11

Kauf! Kohlen bei Scheu, ob reich oder arm, Dann hab' ihr im Winter die Stube stets warm!

Fritz Scheu
Lammstraße 2
Lager: Lammstr. 15, Tel. 101

Was liefern wir?
Nur Qualitätsware

Möbelhaus MAI Ettlingen

Über 40jährige Erfahrung!

Die gute Einkaufsquelle sämtlicher Ausstattungsartikel

Betten und Bettfedern

ist

Alfred Bär's Ausstattungshaus
Bruchsal, Friedrichstraße 29.

Schuhreparaturen
sowie Maßarbeiten erledigt prompt u. billig

Gg. Schober Durlach
Jägerstraße 7

Karl Cehler
Spitalstraße 2
Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Zur Konfirmation

einen schönen und doch preiswerten Schuh. Sie wundern sich, wie die Anschaffung durch meine niederen Preise — bei bester Qualität — erleichtert ist.

Rissel, Schuhhaus
5% Rabatt in Einheitsmarken

Inseraten- und Druck-Aufträge

an

Eugen Merkt
Bruchsal
Gutleutstraße 9 p.

Willst Du gutes Essen haben? Mußt Du Dich bei **Martha** laben!

Gut's Getränk, ff. Bier
Bietet Dir Louis Denner hier!

Brauerei Denner

Heinrich Siffing
Schuhmacherei und Maß-Geschäft
Zehntstraße 9

Lebensmittel
Obst, Gemüse stets frisch bei

K. JTTE
Seboldstraße 5

Jon. Kramb Wwe.
Mühlstraße 7
empfiehlt samtliche Brennmaterialien zu billigen Preisen
Kohlenzusätze werden angenommen

Chr. Dalmus
Schuhmacherei
Herrenstraße 31
empfiehlt sich in sämtlichen Maß- und Reparaturarbeiten.
Fachgem. u. prompt e Bedienung

Pfeifen
4.50 Mark

bl'iest in reicher Auswahl nur im

Spezial- Fr. Ochs
Geschäft, Leopoldstr. 22

Herm. Klein Eppingen
Kirchenplatz 3

OBERKIRCH

BILLIGE LEBENSMITTEL!

5 Pfd. weiße Bohnen 72
5 Pfd. gelbe Erbsen 1.—
5 Pfd. schöne Linsen 1.—
3 Tal. Co. salet 95
Reines Schweinefett 50

Bierwurst 1 Pfd. 23
Buttwurst 1 Pfd. 45
Leberwurst 1 Pfd. 45
Mettwurst Stück 28
Sasami 1 Pfd. 35

Beim Einkauf von Mk. 1.— bis 5. März 1 Gutschein

Niederlage von Thams & Garls
Oberkirch-Oppenu

RASTATT

Inserieren Sie wieder!

Ihr Unternehmen darf nicht aus dem Gedächtnis der Käufer kommen. Unterbreiten Sie Ihre Angebote immer durch ein Volksfreund-Insert.

Stets ist Ihr Schuhwerk elegant
Wenn es der Fachmann setzt
Instand
Sehr billig repariert im Nu
Die „Schuhpflege“ Damen-,
Herren-, Kinderschuh'

AUG. KLEVER
Rastatt Kapellenstraße 12

GAGGENAU

1a verzinkte Drahtgeflechte

4-eckig und 6-eckig
verzinkte Spanndrähte und Drahtspanner
Baumschützer aus verzinktem Drahtgeflecht
empfehl! zu äußerst billigen Preisen

C. F. Werner, Eisenhandlung
Fernsprecher 218 und 391 / Deglerstraße 3

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstraße 166

Ab heute das große Doppelprogramm
Charlie Chaplin
sein bester Tonfilm 1401
sein Meisterwerk

Lichter d. Großstadt

Ein faszinierendes Filmwerk das schönste Beispiel reiner Filmkunst. Hundert komische Situationen ununterbrochen. Alles ist glänzend ausbalanciert.

Der Film ist ein neuer, voller und schöner Akkord - bunt durcheinander. Der Film ist ein Trost für bedrückte Leute, das Publikum dankte mit brausendem Beifall.

— **Großes Beiprogramm.** —
Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung 8 3/4
Preise von 60 Pfennig an.

Kaffee Bauer
Heute Freitag 16 Uhr nachmittags

Elite-Konzert
Kapelle Willy Martini

20.30 Uhr abends

Operetten-, Tonfilm- u. Schlager-Abend

Ab Dienstag, den 1. März

Gastspiel
Kapelle Professor Röttig

Wo kaufe ich

SCHOKOLADE Pralinen, Geschenkpakungen nur erster Firmen, stets frisch, in reichhaltigster Auswahl

KAFFEE, in Qualität, stets frisch gebrannt, Kaffee Haag

TEE, in Qualität, lose und in Pakungen Spez. echt russisch Tee Compressed Tablet Tea (Tee in Tablettenform) ferner Gebäck, Kirschwasser usw.

Schokoladenhaus O. Riegger
Burlach Hauptstr. 43

Wer im Spezialgeschäft kauft, ist am besten bedient.
— Rabatmarken —

Ettlinger Anzeigen

Stammholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen verleiht am **Donnerstag, den 3. März ds. Jrs.**, aus Distrikt II Halberkopf und Halbertamm

14 Eichen II. — IV. Klasse mit 14,18 Hektometer
12 Buchen I. — IV. Klasse mit 19,84 Hektometer
12 Fichten ab III. — IV. Klasse mit 9 Hektometer
1 Eiche Eichen Rugholz.

Aus Distrikt I Zaunengarten und Unterer Müppich

7 Buchen II. — IV. Klasse mit 8,07 Hektometer
1 Eiche III. Klasse mit 1,23 Hektometer
2 Eiche Eichen Rugholz in I, 12 Hekt. Kreuzenberg.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Gasthaus zum Watterberg.

Vorzeiger in Distrikt I Forstwart Klein, Distrikt II Forstwart Lainger.

Ettlingen, den 26. Februar 1932. 336
Der Bürgermeister.

Ettlingen

Süddeutscher Rundfunk.

Bunter Abend

zu Gunsten der Ettlinger Winterhilfe auf Einladung der Stadt Ettlingen in der **Stadthalle in Ettlingen** am **Samstag, den 27. Februar, 20 Uhr.**

Leitung: Carl Struve.

Mitwirkende: Maria Fiechl, Käthe Mann, Hans Hanus, Eberhard Schrempf, Oskar Seifert und der Musikverein Ettlingen unter Leitung von Kapellmeister G. Krause.

Eintrittspreise: RM. 1.—. Für Rundfunkteilnehmer und Angehörige (gegen Vorzeigen der letzten Rundfunk-Quittung) RM.—50. Erwerbslose (mit Ausweis) RM.—50.

Vorverkauf:
Buchhandlung J. Schmitt, Ettlingen;
Zigarrenhaus P. Rees, Ettlingen;
Friseurgeschäft E. Lechner, Ettlingen.

Nach Schluss der Veranstaltung: Bahnverbindung nach Herrnsalb, Postkraftwagen nach Völkersbach, Reichenbach, Länzensteinbach.

Städtische Weintellerei.

Allgemeiner Weinverkauf.

Der Stadtrat hat die Aufhebung der städtischen Weintellerei beschlossen. Die vorhandenen Bestände an Flaschenweinen werden einem allgemeinen Verkauf ausgesetzt. Die Flaschenweine werden an jedermann gegen Barzahlung abgegeben in Mengen von 10 Flaschen an und der Karlsruher Bevölkerung unentgeltlich zugeführt. Probefläschen stehen gegen Berechnung zur Verfügung.

Mengen- und Preisverzeichnis werden bei uns abgegeben, wofür jede gebührende Auskunft erteilt wird. 324

Städtische Kellerei-Verwaltung
Karlsruhe, Moltkestr. Nr. 14, Tel. 5430/33.

Jetzt der sensationelle

BURCHARDS



VERKAUF

Ist die bekannte Veranstaltung für die wirtschaftlich denkende Hausfrau.

BURCHARDS



VERKAUF

bringt Angebote von Qualitätsware zu einem minimalen Preis.

BURCHARDS



VERKAUF

bringt für 100 Pfennig mehr als 100% Gegenwert.

Jeder soll kaufen können. — Jeder kann kaufen im



VERKAUF

bei

Burchard

KARLSRUHE KAISERSTR. 143



Verkauf

Damenstrümpfe

- 2 Paare echt Mako gut verstärkt 1.—
- 2 Paar künstl. Wäsche mit angewebter reinw. Hafersocken 1.—
- Seidenflor 4fache Sohle, elegant und doch strapazierfähig 1.—
- Mako schwere Strapazier-Qualität 1.—
- Künstl. Wäsche teilweise m. Maschenlang, feinmaschig 1.—
- Wäsche plattiert außen Kunstseide, besonders billig 1.—
- 3 Paar Wochenendstrümpfe 1.—

Kinderstrümpfe

- 2 Paar Baumwolle meliert Gr. 7—10 1.—
- Baumwolle gestrickt oder B'wolle mit Kunstseide, 7—10 1.—
- Wolle plattiert gestrickt, 5—10 1.—

Handschuhe

- 2 Paar imit. Leder Schlupfform oder mit Knöpfen 1.—
- Künstl. Wäsche oder imit. Leder, aussergewöhnliches Angebot 1.—
- Herrenhandschuhe reine Wolle gestrickt 1.— Paar
- Herrn-Trikothandschuhe besonders schwer 1.—

Wollwaren

- Damen-Pullover zum Aussuchen 1.— Stück
- Kinderpullover Größe 40—55 1.—
- Kinderkleidchen Größe 45—50 1.—
- Hafersocken strapazierfähig 1.—
- Baby-Überäckchen r. Wolle 1.—

Leibwäsche

- Damennachthemd Kimono mit buntem Besatz 1.—
- 2 Trägerhemden m. Stückerel 1.—
- Trägerhemd in hübscher Ausführung, z. T. mit Handklöppelspitze 1.—
- Achselhemd m. brt. Gitterstickerei 1.—
- Schlüpfer K. Seidentrikot Gr. 42—48 1.—
- Kinderschlafanzug Gr. 60—75 aus gutem Trikot 1.—
- Mädchenrogghemd Schüring oder Croisé Länge 60—70 1.—
- Knabenrogghemd Croisé Länge 50—55 1.—
- Mädchennachthemd weiß, bunt besetzt Länge 70—80 1.—

Korsetts

- 2 Büstenhalter Seidentrikot, mit Rückenschluß od. mit Gummi z. Schlupf 1.—
- Strumpfhaltergürtel Seitenschluß mit eingesetzten Gummipfeilen 1.—
- 2 Strumpfhaltergürtel Kunstseidendamase, mit 4 Haltern 1.—
- 6 St. Damenbinden 4fach, geblickt 1.—
- 4 St. Damenbinden 4fach ungeblickt, mit Bindengürtel 1.—

Trikotagen

- Futterdecke teils mit Kunstseiden- decke, in allen Größen bis Gr. 100 Stück 1.—
- Damentrikotrock m. angeschnittener Schulter, echt Mako, Gr. 90—110 1.—
- Damenhemd echt Mako, mit Volachsel 1.—
- 2 St. D.-Schlupfhosen Gr. 42—48 1.—
- Damenschlupfhosen echt Mako Gr. 42—48 1.—
- Kinderhemdhosen normal- farbig Gr. 60—90 1.—
- Crépe Kunstseid.-Schlupfer Gr. 42—48 1.—
- Crépe Kunstseidenhemd Größe 42—46 1.—

Aussteuer-Artikel

- Kopfkissen m. Hohlaum u. belüftet 1.—
- Kopfkissen m. Ichhöhm Feltenbog. Halb. 47/100, ges. und geb. 1.—
- 2 Kopfkissen glatt 1.—
- 4 Frotteierhandtücher w. bunt 1.—
- 2 Frotteierhandtücher weiß-bunt, 45/100 1.—
- 1 Frotteier-Handtuch bunt, in hübschen Farben 45/100 1.—
- 4 Teeservietten 33.33 1.—
- 3 Servietten Schafmuster, 55/55 1.—
- 2 Handtücher weiß, Jacquard, Halb. 47/100, ges. und geb. 1.—
- 4 Handtücher mit farbiger Bordüre, ges. u. geb. 1.—
- 2 Küchenhandtücher grau gestreift, Reineleinen 47/100, ges. und geb. 1.—
- 3 Küchenhandtücher grau gestreift, 45/55, ges. u. geb. 1.—
- 3 Gläsertücher Reineleinen 50/50, ges. u. geb. 1.—
- 2 Gläsertücher Halbleinen, 55/75, ges. u. geb. 1.—
- Zefirdecke 1.—
- 2 Zefirdecken 1.—
- 3 Mtr. Batist weiß, 80 cm breit 1.—
- 2 1/2 Mtr. Batist farbig, in hellen Wäschefarben, 80 cm breit 1.—
- 2 1/2 Mtr. Hemdentuch 80 cm brt. 1.—
- 2 Mtr. Ettlinger Wäschetoff 80 cm breit 1.—
- 1 Mtr. Cretonne 160 cm brt., für Oberbetttücher 1.—
- 3 Mtr. Croisé für Wäsche 1.—
- 1 Mtr. Rohnessel schwere Bett- wäsche, 160 cm breit 1.—
- 3 Mtr. Rohnessel 80 cm breit 1.—
- Haustuch für gute Unterbetttücher, mit u. ohne vers. Mitte, 150 cm brt. 1.—
- Halbleinen 150 cm breit 1.— Mtr.
- Bett-Damast-Streifen 130cmbrt. 1.—
- 1.60 Mtr. Halbleinen 80 cm brt. 1.—
- 4 Mtr. Handtuchstoff Gerstenkom, mit bt. Kante 1.—

Für den Haushalt

- Wachstuch 85 cm breit, hübsche Dessins 1.— Meter
- Fensterleder besond. gute Qual. 1.—
- 3 Stk. Schauerwücher Marke „Grohag unverwüschl.“ 1.—
- 2 Haushaltscheren 1.—
- 8 Staubtücher 1.—
- 10 Spültücher 1.—

Schürzen

- Damenschürzen bunte Druck- stoffe oder Siamosen oder Unistoffe 1.—
- 2 Gummischürzen gebümt m. hübschen Mustern zum Aussuchen 1.—
- Gummischürze extra schwere Qualität, einfarbig 1.—
- Kinder-Hängerschürzen Gr. 55—65 hübsche Muster 1.—

Modewaren

- Dreiecktüch in mod. Streifen, Stck. 1.—
- 2 Kragen aparte Frühjahrsneuheit 1.—
- Kragen in besond. elegant. Ausführg. 1.—

Herren-Artikel

- Unterhose echt Mako Gr. 4 oder 5 1.—
- Unterjacke echt Mako Gr. 4 oder 5 1.—
- Unterhose normalfarbig Gr. 4—6 1.—
- Einsatzhemd mit hübschen Ein- satzen Größe 4—5 1.—
- 2 Paar Socken B'wolle m. K. seide 1.—
- Socken Flor mit 4facher Sohle, Ferse und Spitze, eine Rekordleistung 1.—
- 3 Selbstbinder neue Muster 1.—
- Selbstbinder elegant u. dauerhaft 1.—
- 4 halbsteife Kragen 1.—
- 3 Stehmielegrag. Mako, 4fach Knabenschillerhemd Länge 50—70 1.—

Taschentücher

- 6 Taschentücher Mako 1.—
- 8 Hohlsaumtücher weiß, mit bunten Streifen 1.—
- 12 Stück Taschentücher weiß und weiß mit bunt 1.—
- 4 Herrentücher Mako 1.—
- 8 Herrentücher weiß 1.—

Spitzen u. Stickereien

- 4 Stück Hemdenpassen mit Klöppelverarbeitung 1.—
- 2 Stück Hemdenpassen mit angeschnittener Achsel 1.—
- 6,10 m Stickerei 1.—
- 4,60 m Stickerei 5 cm breit 1.—
- 13 m Klöppelspitze oder Einsatz 5-9 cm breit 1.—
- 3 m Klöppelspitze oder Einsatz aus Reineleinen, 8-9 cm brt. 1.—
- 4 Klöppelecken Reineleinen 22/32 1.—

Handarbeiten

- Waschtischgarnitur m. Einsatz und Spitze u. Lochstickerei od. Frotte 1.—
- Mitteldecke oval, edig od. rund mit Einsatz und Spitze garn 1.—
- Kommodendecke mit Stickerei, an 4 Seiten Spitzengarnierung 1.—
- Damenschürze od. Mittel- decke geschl. auf gut. Wäsche- küchenhandtuch od. Wand- schoner geschl. mit Hohlsaum, aus gutem Haustuch 1.—
- Damenkleider gezeichnet, Nessel Platte 1.—
- 3 Tablettdecken m. Spitze, vor- gezeichnet, 25/35 30/40 40/50 1.—
- Kinderkleidchen farbig, genäht u. garn. m. netten Zeichnungen Gr. 45 1.—
- Küchenhandtuch od. Wand- schoner fertig gestickt 1.—

Baby-Artikel

- 4 Mullwindeln 70/70 1.—
- Wickeldecke weiß und 1.—
- Wickelbinde mit Steppkante 1.—
- 2 Jäckchen und 2 Hemden 1.—
- 2 Wagenkissen festoniert 1.—
- Körperaufliegender bestickt 1.—
- 2 Moltoneinlagen 1.—
- 2 Gummihöschchen 1.—
- Strampflöschchen 1.—
- Kleidchen mit langem Arm 1.—

Ähnlich vorteilhafte Angebote in allen Filialen
Mengenabgabe vorbehalten
Kein Verkauf an Wiederverkäufer!

Städtische Weintellerei.

Allgemeiner Weinverkauf.

Der Stadtrat hat die Aufhebung der städtischen Weintellerei beschlossen. Die vorhandenen Bestände an Flaschenweinen werden einem allgemeinen Verkauf ausgesetzt. Die Flaschenweine werden an jedermann gegen Barzahlung abgegeben in Mengen von 10 Flaschen an und der Karlsruher Bevölkerung unentgeltlich zugeführt. Probefläschen stehen gegen Berechnung zur Verfügung.

Mengen- und Preisverzeichnis werden bei uns abgegeben, wofür jede gebührende Auskunft erteilt wird. 324

Städtische Kellerei-Verwaltung
Karlsruhe, Moltkestr. Nr. 14, Tel. 5430/33.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)

(Geschäftsstelle (nur briefl.) Benzstr. 32, 8b, 11) **abgegeben jeden Montag u. Freitag im Kaffee-Nowack**, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 Uhr.

Jeder feste Bewohner des Volksfreund hat das Recht, allmonatlich auf seine Abonnements-Quittung hin eine kleine Gelegenheitsanzeige im Umfange von 4 Zeilen kostenlos aufzulegen. Ausgeschlossen von der Gratisaufnahme sind Geschäfts- und Liegenschaftsanzeigen.

Schlafzimmer

kauf. nußbaum pol. wunderschön rema- sierter Furnier, bestehend aus:
1 Schrank, 180 cm mit 3 vollen Türen, voll abgeperrt
1 Waschkommode mit Spiegelauflage u. weißem Marmor
2 Nachttische mit weißem Marmor

485.— 966

Grundsollt gearbeit
Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstr. 30

Ich brauche Geld
deshalb verkaufe ich zu **niedrigsten Notpreisen**
Damenmäntel, Damenkleider, Konfirmantenkleider, Kostüme, Röcke, Blusen usw.
Flotte Formen, auch für starke Damen

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, eine Treppe hoch
Keine Ladenspesen Ratenkauf ab 100 Mark



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

26. Februar.

1802 Französischer Dichter Victor Hugo. — 1834 Genesfelder Erfinder des Steinbruchs. — 1852 Englischer Dichter Thomas Moore. — 1871 Prälminartriede Versailles. — 1897 Wilhelm II. spricht von „Ausrottung der sozialdemokratischen Pest“. — 1915 Sozialist Julius Bahleisch. — 1931 Polnischer Sozialist Dr. S. Diamand.

Verbilligte Mittagpeisung der Karlsruher Notgemeinschaft

Die ab Mitte Januar von der Karlsruher Notgemeinschaft eingerichtete Mittagpeisung, die jedem angemeldeten Bedürftigen die Einnahme eines guten Mittagessens zum Preise von 15 Pfg. täglich ermöglicht, hat einen recht großen Umfang angenommen. Für den Monat Februar wurden fast 3000 Teilnehmerkarten an die Hilfsbedürftigen ausgegeben. Die meisten in den Dienst der Notgemeinschaft gestellten Küchen sind fast voll ausgenutzt. So daß es notwendig war, weitere Küchen zur Betriebsung des starken Bedürfnisses hinzunehmen. Als neueste Küche wird nunmehr ab 1. März 1932 auch das Zufluchtsheim Beiertheim, Marie Alexanderstraße 29, hinzunehmen.

Insgesamt kommen für die Abgabe des verbilligten Mittagessens der Notgemeinschaft folgende Küchen in Frage: Arbeiterwohlfahrtsküche, Lintendheimer Landstraße 8, Grüner Hof, Kriegsstr. 5, Haus Dabem, Kaiser Allee 66, Heilsarmeeküche, Adlerstraße 23, Verberge zur Seimat, Hardtstraße 30, Israel, Wohlfahrtsküche, Kronenstraße 15, Kathol. Gefellenhaus, Söfienstraße 58, Kolpinghaus, Karlstraße 115, St. Angelahaus, Waldhornstraße 55, St. Josefshaus, Winterstraße 29, Volksküche, Scheffelstraße 37, Wandererherberge, Schlachtstraßenstraße 4, Zufluchtsheim Beiertheim, Marie Alexanderstraße 29, Galkhof zum Engel, Grünwinkel, Dürmersheimer Straße 6, Gefhof zum Jähringer Löwen, Kispurr, Löwenstraße 23.

Von den Wochenmärkten

Großmarkt

Das Angebot an Kartoffeln war nicht groß; noch geringer war die Nachfrage. Der Gemüsemarkt war gut besetzt, besonders mit ausländischer Ware. Vor allem gab es sehr viel Blumenkohl. Reichlich waren auch die Vorräte an Rosenkohl, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, gelben Rüben und Schwarzwurzeln. In etwas kleineren Mengen war Spinat und Kohlrabi vertreten. Die Nachfrage war mittelmäßig nach Rosenkohl, Blumenkohl, Spinat und gelben Rüben, im übrigen gering. Reichlich war Endivienalat und noch reichlicher Kopfsalat vertreten. Das Interesse für Äpfel war gering, etwas mehr war Kopfsalat begehrt. Das Angebot an Meerrettich war mittelmäßig, die Nachfrage unbedeutend.

Auf dem Obstmarkt gab es reichlich inländische Tafeläpfel (neben kleineren Sorten ausländischer) und ausländische Tomaten; in kleineren Mengen waren Kirschen, Kirschen, Nüsse und Trauben vertreten. Für Obst fanden sich wenig Liebhaber; nur inländische Tafeläpfel waren etwas begehrt. An Südbirnen gab es reichlich Orangen, jedoch Bananen und Zitronen. Letztere waren wenig gefragt, etwas mehr dagegen Bananen und Orangen. Das Ausland war vertreten, und zwar Holland mit Rotkraut, Weißkraut, Schwarzwurzeln und Zwiebeln — Frankreich mit Wirsing, Kopfsalat — Italien mit Blumenkohl, Wirsing, Endivienalat, Orangen und Zitronen — Spanien mit Trauben, Orangen — Südspanien mit Nüssen — die französischen Inseln mit Tomaten — Bestindien mit Bananen und Nordamerika mit Tafeläpfeln.

Kleinmarkt

Der Markt war gut besetzt mit Geflügel, Butter, Eiern und Obst. Der Vorrat an Gemüse war etwas kleiner, amüerte aber durchaus der Nachfrage. Das Interesse nach Butter war unbedeutend; etwas besser, aber auch nur mittelmäßig, war es nach Eiern, Obst, Gemüse und Geflügel.

Aus Organisationen und Vereinen

Generalversammlung der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft vertr. Elsh-Lothringer

Auf Samstag, 20. Febr., abends 8 Uhr, hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft vertriebener Elsh-Lothringer, Karlsruhe, in den Gartenhof des Restaurants Monting die Mitglieder obiger Genossenschaft zu einer ordentlichen Generalversammlung einberufen. Die Beteiligung war erfreulicherweise sehr stark. Herr Bürker bearbeitete die erschienenen Genossen, gab die ordnungsmäßige Einberufung der Versammlung, sowie die Tagesordnung bekannt, welche wie folgt lautete: 1. Jahres-, Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstandes, Bericht der Revisoren, 2. Beschlussfassung über die Bilanz per 1931, sowie über die Veranlagung der Geschäftsanteile; Entlastung des Vorstandes, 3. Beschlussfassung über etwaige Anträge, Ergänzungswahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.

Ein Widerspruch zur Tagesordnung machte sich nicht geltend und so gab Herr Bürker an Stelle des Vorstandsvorsitzenden, welcher infolge Unpäßlichkeit verhindert war, in größerer Ausführungen den Jahresaktivitätsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates bekannt. Den Revisionsbericht erstattete Herr Julius Kirchner. Die Ausführungen wurden alsdann zur Ausprache gestellt, jedoch erfolgten hierzu keine Vorreden und fanden diese Ausführungen damit allgemeine Zustimmung. Alsdann erläuterte Herr Bürker die für das Jahr 1931 aufgestellte Bilanz, aus der zu entnehmen war, daß die Genossenschaft auf gelunden Füßen steht. Auch hier wurden keine Einwendungen erhoben. Nach einstimmiger Annahme der Bilanz wurde dem Vorstand restlos Entlastung erteilt.

Punkt 3 der Tagesordnung war bald erledigt, da Anträge nicht eingegangen waren. Zu Punkt 4: Ergänzungswahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat wurde zunächst ein Wahlausschuh gebildet. Dem Vorstand hatten statutarisch ordnungsmäßig auszuscheiden der 1. Vorsitzende Herr Georg Müller und der Geschäftsführer Herr Fritz Häler; ferner vom Aufsichtsrat der 1. Vorsitzende Herr Karl Bürker, sowie die Herren David Antonson und Ernst Niehm. Es wurden nun für den Aufsichtsrat zwei Vorschlagslisten herausgegeben. Die geheime Wahl hatte das Ergebnis, daß die Herren Karl Bürker, David Antonson und Oswald Drobil gewählt wurden.

Alsdann zog sich der Aufsichtsrat zu einer kurzen Beratung zurück, um sich darüber einig zu werden, welche Herren als 1. Vorsitzender des Vorstandes und als Geschäftsführer der Versammlung vorgeschlagen werden sollten. Mit Zweidrittelmehrheit beschloß der Aufsichtsrat, die ausgeschiedenen Herren Georg Müller und Fritz Häler wieder für obenbenannte Posten vorzuschlagen. Nach Bekanntgabe dieses Beschlusses bekräftigte die Versammlung nahezu einstimmig die Wahl genannter Herren.

Nach Worten des Dankes an die Mitglieder für ihr zahlreiches Erscheinen und reges Interesse konnte Herr Bürker die annehmlich und rubig verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr abends schließen.

Flugzeugwerft Karlsruhe

Trotzdem der Flugbetrieb ganz gewaltig eingeschränkt ist — während des Winters ist Karlsruhe vom Luftverkehr überhaupt abgeschnitten — herrscht auf dem Karlsruher Flughafen während der Luftverkehrszeit recht reger Betrieb. Der Karlsruher Flughafen ist deshalb beim Luftfahrpublikum gut bekannt. Aber nicht nur durch den Flughafen erhält Karlsruhe eine verkehrspolitische Geltung, sondern auch in nicht minderer Weise ist seine Flugzeugwerft bekannt, die sich in der ehemaligen Reitbahn des Telegraphenbataillons beim Flughafen befindet. Wohl die wenigsten wissen von ihrer Existenz, obwohl es sich um einen Betrieb handelt, in dem sehr wertvolle, ja sogar Präzisionsarbeit hergestellt wird. Die Bedeutung dieser Werkstätte beweist, daß diejenigen Kreise, die in der letzten Zeit trotz aller Schwierigkeiten die Werkstätte ins Leben gerufen haben.

Dank größerer Werbetätigkeit und des vielleicht nicht schlechten Rufes der Flugzeugwerft in Karlsruhe hat diese zur Zeit volle Beschäftigung. Dies mag vielleicht in heutiger Wirtschaftslage unmahrscheinlich klingen und hat wohl auch zum Teil seinen Grund darin, daß es in Deutschland nur sehr wenige Werkstätten dieser Art gibt. Vertreter der Presse hatten unter Führung von Herrn Direktor Graek und Herrn Betriebsleiter Fusa Gelegenheit, die Werkstätte zu besichtigen. Zur Zeit befinden sich in ihr 3 Junkers Verkehrsflugzeuge, 2 Messerschmidt-Verkehrsflugzeuge und eine größere Anzahl Sportflugzeuge und Flugzeugmotoren in Generalüberholung oder Reparatur.

Von den 3 Junkers Verkehrsflugzeugen haben 2 im vergangenen Sommer den Dienst auf der Schwarzwaldlinie Frankfurt—Mannheim—Karlsruhe—Freiburg—Konstanz verrichtet. Besonders die eine dieser beiden Junkers J 13 Flugzeuge ist ein ganz neuer moderner Typ, der im ganzen Deutschen Luftverkehr jetzt nur in 3 Exemplaren vertreten ist. Dieses Flugzeug ist mit einem 320 PS Junkers Motor ausgerüstet und hat dank seiner großen Stundenleistungsfähigkeit von durchschnittlich 220 Kilometer die Leistungsfähigkeit auf der Schwarzwaldlinie beibehalten, die im Sommer 1931 wieder eine der best besetzten Strecken gewesen ist. Auch die beiden anderen Junkers-Flugzeuge werden im kommenden Sommer auf Streckenflügen eingesetzt werden. Interessant ist die Ch. 91, welche die Badische-Pfälzische Luftbahn A.G., kürzlich von der Schweizer Luftverkehrsgesellschaft für einen sehr billigen Preis erworben hat, und die jetzt mit allen Neuerungen versehen im kommenden Sommer ebenfalls auf Strecke eingesetzt werden wird.

Auch die beiden Messerschmidtmaschinen, welche die Werkstätte von der Deutschen Verkehrsflugzeug A.G., zur Generalüberholung erhalten hat, sind moderne, mit allem Komfort versehene Luftverkehrsmittel.

In Flugmotoren ist für den Interessenten eine reiche Auswahl zur Besichtigung vorhanden:

2 Deutsche Junkers J 5 Motore von 320 PS, 1 Walter-Motor von 160 PS für die Messerschmidt-Verkehrsflugzeuge, der bereits wieder in das Flugzeug eingebaut ist. Die Deutschen Siemens-Werke sind zur Zeit dabei, einen gleichwertigen Deutschen Sternmotor von 160—200 PS zu schaffen, der später den ausländischen Walter-Motoren ersetzen soll. 1 BMW IV-Motor von 280 PS für Verkehrsflugzeuge, Fabrikat der Bayerischen Motorenwerke München in auseinandergeronnenen Zustände, 1 Arias-Benz-Motor von 220 PS, 1 Mercedes-Motor von 100 PS, der durch den Einbau von Spezialkolben (Sparkolben) auf 120 PS Leistung erhöht worden ist. 1 80 PS, Siemens-Motor (S 11) befindet sich in einer uns zur Reparatur übergebenen Bruchmaschine „Pelikan“. 1 Hispano-Motor von 40 PS, italienischen Fabrikats befindet sich ebenfalls in einer uns zur Reparatur abgegebenen Bruchmaschine.

Eiserne Front

Die Küstungswoche hat eingelebt, Arbeiter, Inaktive, Beamte und Republikaner, reht euch ein in die Eiserne Front. In der Volkstreuhandbuchhandlung und im Zigarrenhaus Töpfer, Ecke Rippurrer- und Kriegsstraße, liegt das Eiserne Buch sowie Verpfändungsbescheinigung an. Republikaner! Reht euch ein in die Front: Gegen Faschismus! Der Kampfausschuh.

Werbeabend des Verkehrsvereins

Am letzten Mitgliedern wieder einmal ein paar frohe und vergnügliche Stunden zu bereiten, hatte der Verkehrsverein zu einem Werbeabend eingeladen. Der Saal im Colosseum war voll besetzt als der Vorsitzende des Werbeausschusses Herr Wolf die so reichlich erschienenen Gäste, Resistorialrat Schuppeler, Herr Fritsch aus Seibheim, genannt der „Bellemmer Seiner“ besonders hervorhob. Der Lenzenang sowie Vieder und erntete großen Beifall. Den musikalischen Teil hatte die Hauskapelle des Viedertanzes übernommen, die alle Pausen mit guten Konzerten übernahm. Nach einem ausgezeichneten Vortrag des Herrn Rektor Fritsch über „Sommerstage im Polargebiet“ begann eine Aussprache über Angelegenheiten, die besonders den Verkehrsverein Finanzministers Dr. Matthes waren die Ausführungen des Herrn Fritsch über die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Verkehrsvereine, die im Reichsbahn- und Reichsregierung gestellt worden. Für das Land Baden erklärt der Minister, daß die Regierung alles tun wird, um die Demunisse aus dem Weg zu räumen. Die Badische Regierung wird auf alle Fälle die notwendigen finanziellen Mittel in den Etat einstellen. Die Regierung wird beim Reich darauf hinwirken, diese Arbeiten als produktive Kraftarbeit durchzuführen. Baden als Grenzland muß unter allen Umständen mehr berücksichtigt werden, als das bisher der Fall war. Anschließend sprach Regierungsrat Dr. Geier über den Stand der Elektrifizierung der Reichsbahn. Baden ist auch hierbei das Land mit der kleinsten Strecke an elektrischen Bahnen. Von über 800 Kilometer im Reich entfallen beinahe 600 Kilometer auf Baden und ganze 48 Kilometer auf Baden. Durch die Konkurrenz mit der Schweiz, vor allem aber durch das Postverkehrsprogramm von Frankreich, das als dringende Aufgabe die Elektrifizierung der Bahnen im Elsh vorzieht, wird die Aufgabe immer dringender. Badens Hauptstrecke Frankfurt—Basel möglichst bald in Angriff zu nehmen. Württemberg acht auch hierbei Baden vorbildlich voran.

Die Ausführungen beider Redner wurden mit größter Aufmerksamkeit angehört und allgemeiner Beifall dankte den Rednern. Herr Wolf machte noch einige ergänzende Bemerkungen und konnte sodann den außerordentlich anregend verlaufenden Abend schließen.

(-) Auszahlung der Militärenten. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Die Militärenten werden in diesem Monat, soweit sie am Vorkriegsstand ausbezahlt werden, bereits am 27. Februar ausbezahlt. Die Empfänger von Militärenten ausbezahlt, die ihre Bezüge am Vorkriegsstand abgeben, werden daher gebeten, die Rente bereits am 27. Februar abzugeben.

Sicherheitskontrollen eines Verkehrsflugzeuges. Jedes Verkehrsflugzeug wird auf jeden Fall in einer uns zur Reparatur abgegebenen Bruchmaschine. An interessanten Reparaturen werden zur Zeit ausgeführt: Generalüberholungen der Junkers- sowie Messerschmidt-Verkehrsflugzeuge. An der Ch 91 wird ein neuer Motorvorbau angefertigt, die Maschine später mit einem Junkers J 5-Motor ausgerüstet werden soll. An den Junkersflugzeugen D 556 und Ch 91 wird ein Gerüstraum eingebaut, um die Maschinen instandzusetzen, werden soll. Frachten als bisher mitzuführen. In Sportflugzeugen wird die Zeit mit der Reparatur einer Reifmaschine mit 80 PS (Siemens-Motor) sowie einer G.M.G. (Müller-Griesheim, Darmstadt) mit 40 PS Hispano-Motor begonnen.

Zum Schluss kurz der Gang der Sicherheitskontrollen eines Verkehrsflugzeuges wird auf jeden Fall in einer uns zur Reparatur abgegebenen Bruchmaschine. An interessanten Reparaturen werden zur Zeit ausgeführt: Generalüberholungen der Junkers- sowie Messerschmidt-Verkehrsflugzeuge. Alle 100—150 Betriebsstunden findet eine genaue Kontrolle aller Teile der Zelle und des Motors statt, soweit dies im Zusammenhang mit dem Zustand der Maschine möglich ist. Bei der geringsten Beanstandung wird die Maschine aus dem Betrieb herausgezogen und einer Reparatur übergeben. Alle 400—500 Betriebsstunden wird eine Generalüberholung des gesamten Flugzeuges statt. Dies geschieht grundsätzlich in einer Werkstätte, die eine vollständige Reparatur ausbilden können und einer völligen Durchsicht und Reparatur unterzogen werden. Nachdem dies geschehen ist, werden die einzelnen Teile von Motor und Zelle wieder zusammenmontiert und laufen nun durch eine Anzahl von Kontrollen seitens der Werkstätte, der Kontrollbeamten der Flugbetriebsgesellschaft und der Deutschen Verkehrsanstalt für Luftfahrt (Reichsverkehrsministerium). Erst nach schriftlicher Zulassung durch das Reichsverkehrsministerium darf das Flugzeug im Luftverkehr verwendet werden. Sehr wichtig ist die beim Luftverkehr stets an erster Stelle stehende Sicherheit, die beim Luftverkehr stets an erster Stelle steht. Durch diese zahlreichen Kontrollen in jeder Weise Genüge getan. Erst nachdem die Sicherheit in jeder Beziehung gewährleistet ist, wird auf Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Komfort usw. geachtet. Auch die Karlsruher Werkstätte arbeitet unter diesem Gesichtspunkt der Sicherheit und würde gegen ihren guten Ruf, der allseitig bekannt wird, verstoßen, wenn sie ein Flugzeug früher abgabemüßig erklärte, als sie dies verantworten könnte.

Sehr erfreulich ist auch, daß die Flugzeugwerft von der Technischen Hochschule als praktische Werkstätte des Flugzeugbaues gelistet wurde. Damit ist auch der Beweis erbracht, daß in der Karlsruher Flugzeugwerft eine moderne Einrichtung vorhanden ist und die Leistungsfähigkeit auf hoher Stufe steht.

Die Flugverkehrsinspektion 1932 Infolge der schlechten Finanzlage des Reiches, der Einzelstaaten und der Gemeinden sind die Subventionen an den Luftverkehr bedeutend reduziert worden, was sich besonders in der Einschränkung verschiedener Linien im vorigen Jahre bemerkbar machte und diesem Jahre erst recht zum Ausdruck kommen wird. Karlsruhe, welches im letzten Jahre beinahe die Hälfte seiner Linien verloren hat, wird im Jahre 1932 einen Betrieb von großer Bedeutung für dieses Jahr werden. Die Linie Karlsruhe—Köln nicht mehr geführt werden, da sie unrentabel ist. Die anderen Linien werden erweiterterweise bleiben. Der Flugverkehr selbst wird am 1. Mai 1932 eröffnet.

(-) Karlsruher Volkstanzkreis und Notgemeinschaft. In Zahl derartigen Vereine, die sich in den Dienst der Karlsruher Notgemeinschaft stellen tritt nunmehr auch der Karlsruher Volkstanzkreis ein, der am Montag, 7. März, im Karlsruher Studentenhaus einen Volkstanzabend veranstaltet. Er wird an diesem Abend in hübscher Weise sehr schöne Volks- und Tanzstücke zeigen. Vor allem wird das Programm Tanzspiele enthalten, die immer sehr großen Anklang finden. Der Karlsruher Volkstanzkreis ladet die gesamte Bevölkerung zu dem Abend ein. Der Veranstaltung vertritt wieder einmal einige Stunden unentgeltlich Freude, die sich trotz der heutigen Notzeit niemand entgehen lassen sollte, da ein solcher Abend über den Alltag hinaus erheben kann.

(-) Wo bleiben die Fleischwaren? Aus Fürsorgeempfehlungen treffen wir darüber gefast, daß die jetzt fälligen Fleischwaren nicht ausbezahlt werden. Die Ermäßigung fällt bei den Fürsorgeempfängern in Anbetracht ihrer Geldarmut doch ins Gewicht. Fürsorgeempfänger hoffen deshalb, daß die Karten recht bald ausbezahlt werden.

(-) Auszahlung der Geneva. Am Montag, 29. Februar, werden die Geneva, Gesellschaft für neue Baueisen G.m.b.H., Karlsruhe, in ihrem Gebäude, Kaiserstraße 121, eine Ausstellung unter dem Motto: „Kerkerne der besetzten Wohnraum“ veranstalten. Die Ausstellung zeigt die Wohnraumfrage tief in das soziale Leben jedes Einzelnen eingedrungen, werden die gesamten neuen Lösungen für Grundrissgestaltung, Inneneinrichtung, Materialverwendung für die wirtschaftliche und arbeitssparende Wohnung allgemein lebhaftes Interesse auslösen. Die Ausstellung ist ab Montag, 29. Februar, täglich von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet und kann von Berufsbeginn bis Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends nach telefonischer Anmeldung Nr. 3052 besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Die Polizei berichtet:

Tierquälerei Sieben Einwohner aus Bietigheim bei Rastatt hatten gestern dem Wiesengelände zwischen Durlach und Weingarten eine Anzahl Fische gefangen, um sie weiter zu verkaufen. Am nächsten Hauptbahnhof wurden ihnen die Fische, die sie lebend in Säcken verpackt hatten, abgenommen und auf Veranlassung der Polizei am Ufer der Alb wieder ausgelegt. Es handelte sich um etwa 6 bis 7 Zentner Fische. Vor mehreren Wochen schon war in einem ähnlichen Fall von der Polizei eingeschritten worden.

Diebstähle Im Laufe des gestrigen Tages wurden der Polizei drei Fahrraddiebstähle angezeigt. Zwei Fahrräder, die herrenlos aufgefunden wurden, wurden der Polizei abgegeben. In der Nähe der Grottenstraße wurde eine Gartenhütte erbrochen und daraus ein Fahrrad entwendet.

Wasserstand des Rheins Rhesel minus 51; Waldsbüt 157, eif. 2; Schutterinsel minus 10; Rhesel 150, eif. 9; Wörzau 316, eif. 4; Mannheim 179, eif. 1; Karlsruhe 115, eif. 12 3/4.

Versicherungsamt Karlsruhe im Jahre 1931

Nach § 1545 ff. der R.V.D. in Verbindung mit der Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Versicherungsämter vom 24. Dezember 1911 werden bei den Versicherungsämtern die Verfahren der Invaliden-, Kranken-, Unfall- und Angelegenheitsversicherung durchgeführt. Es dürfte nun die Öffentlichkeit die Tätigkeit eines Versicherungsamtes interessieren. Wie aus dem Geschäftsbericht 1931 des Versicherungsamtes Karlsruhe zu entnehmen ist, wurden in 22 Sitzungen die von den Ausschüssen (Spruch- und Bescheidungskomitee) zu entscheidenden Sachen behandelt. In der Angelegenheitsversicherung fanden 2 Ausschusssitzungen statt. In 46 Sitzungen wurden in mündlicher Verhandlung 449 Leistungsanträge aus der Invalidenversicherung begutachtet.

Die Anzahl der Unfälle hat sich von 3415 des Vorjahres auf 2845 im Jahr 1931 geändert. Dieser Rückgang dürfte wohl auf die gewaltigen Betriebseinsparungen und Entlassungen zurückzuführen sein. Im abgelaufenen Jahre war eine gesteigerte Tätigkeit des Versicherungsamtes zu bemerken, insbesondere waren in vermerktem Maße Zwangsvollstreckungsanordnungen erforderlich. Bedeutende Arbeit verurlochten auch die Kontroll- und Ueberwachungsarbeiten für eine aeregelte Beitragsentrichtung und Anwartschaftserhaltung in der Invaliden- und Angelegenheitsversicherung.

Einzelfälle wurden, soweit sie statistisch erfasst werden konnten, bearbeitet:

1. In der Krankenversicherung A (Spruchschaden, das sind Klagen gegen Versicherungsträger wegen Krankengeld, Krankenhilfe, Wochenhilfe, Sterbehilfe und Familienhilfe) im Jahre 1931 233 Fälle; dagegen im Jahre 1932 107 Fälle. Eine Steigerung von 222 Prozent. Erledigt wurden 182 Fälle und zwar a) durch Anerkennung oder Verleugung 19, b) rechtskräftige Vorentscheidungen 51, c) Entscheidungen des Vorinstanzen 1, d) Entscheidungen des Spruchauschusses 41, zurückgenommen oder auf andere Weise erledigt 65. Krankenversicherung B (Beschlusschaden, das sind Streit über Anerkennung der Invaliden-Versicherungspflicht, bzw. Befreiung der Versicherungsspflicht, Uebertragung der Renten, Umwandlung der Rentenbesüsse in Sachleistungen. Im Jahre 1931 718 Sachen, gegenüber 1932 mit 134 Sachen, also eine Steigerung von 535 Prozent. Hiervon wurden erledigt: 705 Fälle. Es betrafen a) Versicherungsverhältnis und Beitragsleistungen nach § 406 der R.V.D. 87, b) Strafsachen gem. § 30 Abs. 2, 1608 Abs. der R.V.D. 181, c) andere Angelegenheiten 420.

2. Unfallversicherung. a) Gewerbliche Unfälle im Jahre 1931 2338 gegenüber 1932 mit 1529, also auch hier eine Steigerung von 155 Prozent. b) Landwirtschaftliche Unfälle 1931, 463, 1932 87. Eine Steigerung von 430 Prozent.

3. Invalidenversicherung A (Feststellungsverfahren, das sind Anträge auf Invalidität, Witwen-, Hinterbliebenen- und Waisenrente. Im Jahre 1931 wurden 1579 Anträge behandelt, im Jahre 1932 1009. Eine Steigerung von 50 Prozent. Erledigt wurden 1464 Fälle und zwar a) Zurücknahme des Antrages oder auf andere Weise 23, b) Einholung eines Gutachtens oder sonstige Beweise 1464, c) mündliche Verhandlungen 449.

3. Im Beschlussverfahren Anerkennung der Versicherungsspflicht, Befreiung von der Versicherungsspflicht, Uebertragung der Invalidenrente, Umwandlung in Sachleistungen. Im Jahre 1931 101, 1932 87 Sachen, eine Steigerung von 170 Prozent. Davon betrafen: a) Streit über Beitragsleistungen 48, b) Beiträgen 3, c) sonstige Sachen 38.

4. Arbeitslosenversicherung (nur im Beschlussverfahren) im Jahre 1931 20 und im Jahre 1932 0 Sachen. Erledigt wurden 17 Fälle und zwar a) Versicherungsverhältnis und Beitragsleistungen nach § 71 R.V.D. 6, § 72 8, § 73 1, § 74 1, § 75 1, b) andere Angelegenheiten 3.

5. Andere Spruchschaden, das sind Streitigkeiten der Versicherungsnehmer gegeneinander nach §§ 1771 bis 1779 der R.V.D. Im Jahre 1931 18.

6. Angelegenheitsversicherung A. Feststellungsanträge (Anträge auf Rückzahlung und Hinterbliebenenbesüsse). Im Jahre 1931 65, im Jahre 1932 0 Fälle. B. Beschlusschaden (Versicherungsangehörigkeit, Versicherungsbesetzungen, Uebertragung der Rente, Umwandlung der Rente in Sachbesüsse). Im Jahre 1931 25 Anträge. Erledigt 14 und zwar: a) Streit über Beitragsleistungen 8, b) sonstige Sachen 6.

Wie aus der Gegenüberstellung 1931-1932 zu ersehen ist, haben sich die Anträge in der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung wesentlich erhöht, was naturgemäß auch Erhöhung der Arbeitsleistungen mit sich bringen muß.

Grünwinkel

Zum Volkstrauertag im Stadtteil Grünwinkel wird uns gefälligerweise unter Beteiligung der Vereine und der Einwohnervereine wurde auch in unserem Stadtteil die Feier des Volkstrauertages würdevoll abgehalten. Nach dem Gedächtnisgottesdienst heider Kirchenleitungen folgte die Trauerfeier auf, wo nach dem Dankgesang der Firma Sinner zu marschieren, wo die Feier unter harter Beteiligung der Bürgerwehr stattfand. Nach einem vom Musikverein unter Leitung von Herrn Weber gespieltem Choralsong der Schüler unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Ziegler den Chor. „Herr meine Seele“. Hierauf folgten zwei Gedichte, die von zwei Schülerinnen sehr eindrucksvoll vorgetragen wurden. Mit dem Lied „Flamme empor“ trug der Gesangsverein Liedertafel Lora 1884 unter Leitung seines Chorleiters Emil Vombhäuser sehr zur Verschönerung der Feier bei. Herr Pfarrkurat Kern hielt hierauf die zu Herzen gehende Ansprache über die Bedeutung des Volkstrauertages. Nach einem feierlich zum Vortrag gebrachten Musikstück aus Lobenarin folgten die Kranzniederlegungen. Herr Direktor Meißner Rudolf Sinner legte im Namen der Firma und Familie Sinner einen prächtigen Lorbeerkrans nieder. Vom stellvert. Vorsitzenden des Bürgervereins wurde im Auftrage der Vereine und der gesamten Einwohnervereine ebenfalls ein gleicher Kranz niedergelegt. Der Schülerchor sang hierauf „Ich hatte einen Kameraden“, dem das Gedicht „Den Söhnen des Vaterlandes“, gesprochen von einem Schüler, folgte. Dem vom Gesangsverein „Liedertafel-Lora“ weiblich vorgetragenen Trauerlied „Nun ruhe in Frieden“ schloß sich der Chor „Reiters Morgenstern“ würdig an und mit diesem nahm die würdige eindrucksvolle verlaufene Veranstaltung ihren Abschluß. Alles in allem kann wir nur sagen, daß sowohl der Schülerchor, wie der Gesangsverein „Liedertafel-Lora“ und der Musikverein Grünwinkel ganz hervorragend zum Gelingen beigetragen haben. Alle Teilnehmer waren mit dem Verlauf dieser würdigen Feier sehr zufrieden.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Weststadt
Samstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, Lokal „Unter den Linden“, Ecke Veststraße und Kaiser-Allee, Sitzung der Bezirksleitung und Straßenausschüsse betreffs Berichtserstattung der erweiterten Vorstandssitzung und Neueinrichtung der Straßenausschüsse. Alle Gewählten und solche, die zur Mitarbeit bereit sind, mögen sich einfinden.
Werbegruppe sozialdemokratischer Beamten
Zu der am Freitag, 26. d. M., abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des „Salmen“ (Ludwigsplatz) hier, stattfindenden Generalversammlung mit Vortrag wird herzlich eingeladen. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Wünsche und Anträge, 4. Vortrag des Genossen Böhringer „Die heutige Lage der Beamten“.

Kleine badische Chronik

Es brennt!

Nicht Scheunen verbrannt

23. Göttingen (Amt Buchen), 25. Febr. Heute nacht gegen 1/2 Uhr brach am Eingang nach Bohheim in einer Scheune des Landwirts Hermann Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Trotz größter Anstrengungen gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Nur mit allergrößten Anstrengungen konnten 60 Stroh Gerösch und 30 Schweine aus den in hellen Flammen lebenden Gebäuden gerettet werden. Der verheerenden Motorwelle aus Buchen gelang es nur, die benachbarten Wohnhäuser vor dem selbigen Element zu schützen. Es wurden vollständig zerstört die Scheunen und Stallungen des Landwirts Hermann, der Rosa Volk, des Joseph Heilstein, des Julius Künzel und des Hermann Volk, ferner die Scheunen der Anstalt Volk und des Wilhelm Volk und des Franz Karl Volk sowie verheerende Nebengebäude. Brandrat Roszel trat gegen 1/2 Uhr auf dem Brandplatz ein und leitete die Vöhrarbeiten. Man vermutet Brandstiftung. Die Versicherungsbedingung ist nur gering.

Bad Peterstal, 25. Febr. Heute morgen um 5 Uhr brach in dem Anwesen des Otto Schmeder Feuer aus, das seinen Ausgang im Dachstuhl nahm. Die umliegenden Häuser konnten vor dem Uebergreifen des Feuers geschützt werden. Das Haus brannte nieder. Der Schaden ist noch unbekannt, ebenso die Brandursache.

Tauberschlusheim, 25. Febr. Die Gemeinde Untermittigshausen wurde in der Nacht zum Donnerstag um 1/4 Uhr früh erneut durch Feueralarm aufgeschreckt. Drei Scheunen sind dem Brande zum Opfer gefallen. In den Vöhrarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren der ganzen Gegend. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt. Geschädigt sind die Witwe Fleischmann und die Landwirte Josef und Valentin Schmitt.

Die Hausfeuerpräge

Ein Hauptmittel der Brandbekämpfung besteht darin, daß man das Feuer stets überwachet. Schon im Funken muß man das Feuer bekämpfen! Hier handelt es sich um Minuten, in Sekunden, sonst wird das Feuer der Herr und der Mensch sein Sklave. Sucht bei Rauch, Brandgeruch, Feuerzeichen sofort die verdächtige Stelle auf. Erstreckt ein Entschloßener blitzschnell mit Wasser. Räumt ihm damit nicht benachlässigen, so benützt loslich die Hausfeuerpräge. Diese besteht aus einem Garterhaken, der stramm über den Wasserhahn der Küche geht. Am anderen Ende führt man ein Metallrohr zum Spritzen fest ein. Den Schlauch nimmt man so lang, daß man von der Küche aus einen Brand noch in allen Zimmern eines Stockwerkes löschen kann. Vor dem Gebrauch schiebt man den Schlauch mit der Rechten so fest als möglich über den Hahn. Beim Öffnen des Hahns und genügendem Druck kann man bis zu 10 Meter weit und 5 Meter hoch spritzen. Damit selbst Kinder den Brandlöscher auf den Hahn aufziehen können, bindet man dort um das Schlauchende eine sehr dicke, 70 Zentimeter lange Schnur recht fest. Der Schlauch wird über den Hahn gehoben und über ihm mit der Schnur durch zwei Schlingen festgebunden. Nach dem Gebrauch dient die Schnur zum Zusammenbinden des zusammengerollten Schlauches. Dieser wird unter der Armdrehung der Küche neben dem Abflusssimer aufbewahrt. Wenn es brennt, hat man im ganzen Haus eine ausgezeichnete Feuerpräge sofort gebrauchsfähig zur Verfügung. Damit kann man schon starke Entschloßbrände löschen. Der Brandlöscher dient auch als Garterhaken, zum Spritzen des Hofes, des Bürgersteigs und Autos, und umgekehrt kann jeder Garterhaken als Brandlöscher benützt werden. Nach ist für größere Betriebe und Schulen empfehlenswert, einen Handfeuerlöschapparat möglichst rasch erreichbar zu haben. — Großfeuer können natürlich nur durch unsere lohnfähigen Feuerwehren mit ihren neuesten Hilfsmitteln (Motorspritzen usw.) gelöscht werden.

Stich mit einer Tannennadel führt zum Tode

Dosenbach, Amt Schoßheim, 25. Febr. Der Waldhüter Schnauer stach sich eine Tannennadel in die Hand. Er beachtete diese Verletzung nicht bis sich Blutvergiftung eingestellt, jedoch ihm der Arm abgenommen werden mußte. Aber auch das half nichts mehr. Schnauer ist nunmehr an den Folgen der Blutvergiftung gestorben.

Ein Bäckerlehrling als Brandstifter

Bad Peterstal, 25. Febr. Heute morgen gegen 5 Uhr brannte, wie schon furs berichtet, das Anwesen des Bäckermeisters Dostar Schmiederer (nicht Schmieder) nieder. Da Gefahr für die benachbarte katholische Kirche bestand, wurde die Oberkirchener Motorpräge zur Hilfeleistung herbeigerufen, die zusammen mit der einheimischen Feuerwehr das Feuer meisterte. Der Vöhring des Brandgeschädigten, namens Schanzbacher, wurde unter dem Verdacht, den Brand gelegt zu haben, festgenommen. Man fand bei ihm eine Zeitung, in der eine geschichtete Feuersbrunst rot unterstrichen war und anderes belastendes Material. Der Vöhring hatte sich noch bei den Vöhrarbeiten beteiligt. Der Schaden beträgt 30 000 M.

Karlsbad (Amt Bruchsal), Mittels Einbruch wurde in der Bäckerei Josef Huber eine Geldkassette mit einem ansehnlichen Barbetrag gestohlen. Mäße dieses wieder eine Warnung sein, keine größeren Geldbeträge dabei aufzubewahren.

Ettlingen, Am 15. und 16. Februar war in unserer Gemeinde der Kreisbaumwart Welcher zur Vöhrung, wie die Döbsthume richtig und praktisch abgemerkten werden sollen, anwesend, zu diesem Lehrgang hatte sich eine große Anzahl von Interessenten eingefunden, die sich am Mäwerfen der Bäume mit großem Eifer beteiligten. Der Verein stellt nun die Vöhrer unentgeltlich zur Verfügung und zwar in folgenden empfehlenswertesten Vöhr- und Mäherarten: Tafeläpfel: Salob, Leibel, Ancaalmagios, Kenette, Rheinischer Winterambour, Schöner von Bostoon, Ontario, Wirtschaftskäpfel: Gewirzuliken, Großer rheinischer Bohnapfel. Tafelbirnen: Williams Christbirne, Alexander Lucas, Gräfin von Paris. Mostbirnen: Baverische Weibbirne. Möge die heilige Einwohnervereine mit dem Anzecht reichlich Gebrauch machen, damit wir endlich aus dem unwirtschaftlichen Sortenbuckel in Ordnung herauskommen.

Weiber. Man schreibt uns: Die für Sonntag herausgegebene Parole der Hilerauflistung, die sozialdemokratischen Versammlungen zu führen, hat sich der Hilergemeinderat aus 3 äußern erst in später Nacht zu Herzen angenommen. In Begleitung von einigen jungen Vöhrern und „Damen“ machte der Herr Wöhrer eine nächtliche Tour, er wußte ja, daß jetzt die Sozialdemokraten in voller Ruhe sind. Den wilden Mann kann man nun also mal spielen! Am Mittwochabend besuchte der Herr in Damenbegleitung einige Wirtschaften, so auch das Gasthaus „Zum Hirsch“. Beim Eintritt wechselte er mit einem Geschäftsmann B. den Hilerbampelmannsgrus, was von der heiligen Arbeiterjugend mit einem „Hilf Deinetwort“ wurde. Der Hilergemeinderat, der sich schon im Dritten Reich fühlte, brüllte auf die Stärke seiner Besetzung sich verlassend: Was ist los, Meßer raus, Hals ab, es kommen gleich noch ein paar! Aber der Mann erlebte einen Mißerfolg! Nur dem Schutze eines Arbeiters kann er verbunden, mit heiler Haut davon gekommen zu sein. Unter Hohn und Spott sah der Herr ab. In Weiber ist eine selbstbewußte Jugend, die sich von solchen Leuten nicht einschüchtern läßt. Dem Herrn Geschäftsmann aus Weiber sei gesagt, er möge sich ein Beispiel an der Jugend nehmen, wie man sich als Mann auführt.

Freiburg i. Br. Mittwoch vormittag wurde in einem Hofe der Guttenstraße ein 50 Jahre alter Hilfsarbeiter zwischen eine Zugmaschine und einen beladenen Kohlenwagen eingeklemmt und getötet. Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung ist eingeleitet.

Männergesangsverein „Frohinn“ Hagsfeld singt Samstag am Radio

Der in Arbeiterkreisen sehr gut bekannte Männergesangsverein „Frohinn“ Hagsfeld singt morgen (Samstag) nachmittags 1/3 Uhr am Radio. Dazu ist von Herrn Chorleiter Rüt ein künstlerisch hochstehendes Konzertprogramm unter dem Motto „Not und Arbeit, Kampf und Freiheit“ zusammengestellt worden. Da der Chor über gutes Stimmmaterial verfügt, was von unierem St.-Mittelführer schon des öftern anerkannt wurde, machen wir uniere Leser besonders darauf aufmerkiam.

Marktberichte

Knielinger Schweinemarkt vom 24. Februar. Zufuhr: 34 Milchschweine. Preise: 15-20 Mark pro Paar. Handel: lebhaft. — Nächster Markt am Mittwoch, den 2. März.

Gewinnauszug

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Siebungstag 24. Februar 1932
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Gewinne zu 3000 M. 1256 51409 90091 117558 150065 347027
88 Gewinne zu 2000 M. 24546 61827 57823 78414 80175 88828
90983 108389 100556 122368 124735 138071 141152 147036 154294
157141 169354 173914 184522 193005 237189 276259 283700 306439
311212 313948 375868 377071 386973
103 Gewinne zu 1000 M. 5368 6103 3708 13287 24323 38232 56350
64067 72087 75794 86198 118081 121688 125372 126474 134855
138087 139125 142284 148397 155208 159642 163837 168390 176391
208453 210448 215187 218322 236772 237763 237049 239282 239618
244800 262402 271979 278859 294376 298723 308090 318813 322140
323068 334038 347814 356593 360129 363608 368889 381149 382422
397193 398355
150 Gewinne zu 500 M. 222 1321 11292 16385 16852 20826 23040
26698 29773 34824 40613 49129 54356 55242 63601 63662 67018
69455 69672 72838 84272 89383 100658 106208 107444 113519 123884
141224 142444 142819 168899 169183 172363 179400 177440 180897
189182 198158 208994 209877 209929 211327 212846 218038 219665
225200 228198 228147 232830 235961 236671 238482 242813 243233
248272 248337 249214 268699 267472 267778 268516 274508 279870
280126 289202 292955 296791 300313 311676 312137 313819 317833
321953 322051 325881 329840 329846 339238 339613 343439 347986
348684 350832 353301 359703 363779 367607 379527 385205 388995
389647 392559 395214 396238 397461

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 319338
4 Gewinne zu 5000 M. 178091 330488
16 Gewinne zu 3000 M. 17324 70572 222404 234304 277659 285929
367772 392192
40 Gewinne zu 2000 M. 27960 41609 110536 112054 114047 115575
122801 142855 203014 221933 256219 258485 282318 299698 312653
346774 363211 388559 388979 395918
100 Gewinne zu 1000 M. 3856 6029 14610 18365 25973 31554 51172
55004 58951 64993 84320 118561 119431 122174 122287 126851
151930 155715 161694 162844 183681 186688 188970 208948 217639
248272 248337 249214 268699 267472 267778 268516 274508 279870
280126 289202 292955 296791 300313 311676 312137 313819 317833
321953 322051 325881 329840 329846 339238 339613 343439 347986
348684 350832 353301 359703 363779 367607 379527 385205 388995
391074 392491 396440 374140 379588 378017 385578 389903 395988

Im Meinrotte verblieben: 2 Brämien je zu 50000, 2 Gewinne je zu 50000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 7500, 6 zu je 5000, 18 zu je 2500, 92 zu je 1000, 280 zu je 500, 538 zu je 300, 1510 zu je 200, 8102 zu je 100, 5310 zu je 50, 14798 zu je 400 Mark.

SIE KENNEN mein Spezialgeschäft mit den niederen Preisen, der großen Auswahl u. der fachgemäßen Bedienung noch nicht? Bitte überzeugen Sie sich, daß ich nicht zu viel gesagt habe! SCHUH-SAX Kronenstraße 17 a Gegründet 1899

Deranstaltungen

Ringkämpfe im Colosseum. Der jugendliche norddeutsche Meister Dole legte seinen Gegner Döhl schon nach 1/2 Minuten durch Doppelnelson auf beide Schultern. Stolzenwald hatte in Rainer wohl einen tapferen aber leichtem Gegner. Stolzenwald legte durch Schlingenschnur in 9 Minuten. Der Berliner Reumann machte mit seinem Gegner Morck-Vlach nicht viel Fortschritt. Durch Zufälle blieb Reumann nach 15 Minuten Sieger. Schulz hatte den schmerzlichen Ruffen Parabanoff zum Partner. Der Ruffe fiel vergeblich auf aus der Rolle, aber Schulz ließ sich nicht beirren und legte Parabanoff mit seiner bekannten furchigen Ringweise ordentlich zu. Der interessante Kampf endete unentschieden. Am Entscheidungskampfe Urbach gegen Gotsch blieb Urbach durch seinen bekannten Krampfenpezalariff in 40 Minuten Sieger. Der heutige Abend bringt den wegen Weltstunde abgebrochenen sensationellen Entscheidungskampfe Stolzenwald gegen Parabanoff. Außerdem ringen: Döhl gegen Föhringer Reumann gegen Urbach und Dole gegen Voarjeda.
Kaffe Bauer. Heute Freitag finden zwei Konzertreihe der Kapelle Willy Martin statt: nachmittags Clavierkonzert, abends Operetten- und Schlager-Musik. (Siehe die Anzeige.)

Freitag, den 26. Februar 1932:
Badisches Landes-theater: Das Herz. 20 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe mit Konzert. 20 Uhr.
Gloria-Palast: Lügen auf Rügen. Tonbelprogramm.
Kammer-Theater: Mäher der Großstadt. Großes Belprogramm.
Palast-Theater: Romanze. Belprogramm.
Reichens-Theater: Romanze. Belprogramm.
Schubert-Opern-Theater: Der Geheimagent. Die Bretagne. 1. Aufspiel, eine Revue.
Ulman-Theater: Der schönste Mann im Staate. Belprogramm.
Lauterbach-Theater: „Kameraden“: Generalversammlung.
Kaffe Bauer: Clavier-Konzert der Kapelle Martin. 16 Uhr. — Operetten, Tonfilm- und Schlagerabend. 20.30 Uhr.

Vereinsanzeiger

Ettlingen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw., Ortsgruppe Ettlingen, ladet seine Mitglieder zu der am Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 1/3 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ stattfindenden Versammlung mit Referat von Reg. Zmp. Nonnenmann-Karlsruhe über „Die Anrechnung der Invalidenrente, der Renten- und Erwerbslosenunterstützung auf die Rente“ srb. ein und bittet um zahlreichen Besuch. 221 Der Vorstand.

**HERMANN
Tietz
KARLSRUHE**

Sevieren-Tage

Verkauf soweit Vorrat

Damenstrümpfe Baumw. mel. Paar 45/7
Nerrensokken hübsch gemustert 45/7
Horren-Netzjacks alle Größen 45/7
Hosenträger Gummizug m. Lederpatt 45/7
Horrenkragen gar. Mako, 4fach 45/7
Strumpfhängergürtel Jacquard mit 4 Haken 45/7
Gummischürze feste Platte viele Muster 45/7
Damen-Trägerhemd mit Stick oder Hemdchen Elastik-Trikot, Bandträger oder Vollachsel 45/7
Frotteierhandtuch ca. 100 cm lang mit bunter Bordüre 45/7
Kinderstrümpfe kräft. B'woile schwarz u. farbig, Gr. 1-4 2 Paar 45/7
Kinder-Schluphosen alle Größen gute Qualität 45/7
Kinderschürzen für Mädchen und Buben, Länge 40-50 45/7
Kommunikationskranz 45/7
Gummi-Haushalt-Handschuhe 45/7
Einkaufsnetz Kunstseid. od. Eisen garn 45/7

Kleiderweste Kunstseidenrips garn. 45/7
5 1/2 Mtr. Valenciennespitzen 45/7
4 1/2 Mtr. Ichmale Waichstoffkerse 45/7
2 St. Hemdenpasson Klippel oder Stickerei 45/7
Gezeich. Mittendecke ca. 80/80 cm 45/7
Gezeichnete Kissen ca. 40/60 cm 45/7
Spitzendecke ca. 65/65 cm, reich mit Einsatz garniert 45/7
Belderwand, Pyjamantell oder **Waschmousseline** mod. neue Muster jeder Meter 45/7
Landhausgardinen mit Volant 53 cm breit Mtr. 45/7
Waschebäut pastellfarbig, 80 cm breit Mtr. 45/7
2 1/2 Meter Windemüll 45/7
1 Meter Rohnessel 140 cm breit 45/7
Küchenhandtuch grau hellblau, Dreifach od. weiß halbleinleinen Gerstenkorn, 40-100 45/7
6 Staubtücher 45/7
1/2 Dtz. D-Zäckch.-Taschentuch 45/7

Ebiöffel oder Gabel Alpaca, verchromt 45/7
Jeder Artikel 45/7
1 Rollfilm 6,9, 1,4 Aufn., 23 Sch. od. Normal, m. Batterie u. Birne 45/7

Rostr-Tisch- od. Dessertmesser 45/7
Löffelgarnitur best. Vorleger, Gemüses., Saucen- u. Milchlöfler, aus 45/7
Rotfr. Obstmesser m. Galalithst. 45/7
1 Ausklopper 45/7
Waschseil 20 Meter 45/7
Stiefelanne 22 cm 45/7
6 Sütterlinhüte mit Umschlägen 45/7
Fahrrad-Zubehörteile: Fahrradnetze, Fahrrad-Schläuche, Fahrradpumpe oder Gepäckträger, jedes Teil 45/7
Schüleretui Leder, gefüllt 45/7
Skatkarte 32 Blatt 45/7
1 Posten Briefpapier Packung mit Kassette 45/7
Haarwasser in veracht. Gerüchen 45/7
Gilette-Rasierapparat m. 1 Klinge 45/7
Rasierseife u. groß. Rasierstein 45/7

4 Teller gerippt, flach od. tief, Steingut 45/7
5 Obertassen Stuttg., gr. w6 Steing. 45/7
Teller tief od. flach, Fest., Goldrand Markenporzellan 45/7
Sammelgedeck 2 teilig, Porz., mit mod. Dekor 45/7
Glasschale gepr., ca. 23 cm, azurblau 45/7
6 Kompteller od. 6 Wassergläser gepr. 45/7
3 Flaschenrömer mit grünem Fuß 45/7
Werkzeuge für den Gartenbau Pflanzholz-, Fuchschwänze, Friedhofgeräte, Belle, Flach- und Beilzangen etc. jedes Teil 45/7
6 Kompteschalen gepreßt 45/7
Fotomaton-Rahmen Silber 45/7
Bogen-Colliers Platinm., m. farb. Stein 45/7
Ringe Silber, 800 gest., mit farb. Stein 45/7
Manchetten-Knöpfe in verschied. Ausführung 45/7
Zigarettenspitze Alpaca 45/7

Mod. Damenfilzhut kleids. Formen 88/7
Schluphosen für Damen, künstliche Seide oder angerautet Größe 42-48 88/7
Damen-Hemd Mako, elastisch gestriekt, Windelarm oder mit Bein 88/7
Damenhemd bunt, Ballast, apart garn. 88/7
Hüttgürtel gemust., mit Seitenschlitz und Gummi 88/7
Frotteierhandtuch 55/110 cm, bewährte Qualität 88/7
6 Damenbinden geftr. m. Stofflasche 88/7
Damen-Niedertreter m. Lederohle Größe 36-42 Paar 88/7
Herr.-Einsatzhemd Trikot, mit schönen gut waschb. Einsätzen 88/7
Herrn-Sokken reine Seidenform-Qual., moliert m. u. ohne Musterung 88/7
Gez. farb. Ripskissen ca. 40/65 cm 88/7
Spitzen-Oval m. Inuit. Stick., ca. 45/60 88/7
Spitzen-Nommedendecke 70/120 88/7
Kleider-Tweed neue Ausmst. Mtr. 88/7
Damassé folid. Mantel- und Kostümlutter 88/7
Waschiamt bedr., in groß. Sort. Mtr. 88/7
Sportlinnen Indanthren, 80 cmbr. Mtr. 88/7
Bettlamast gebühd. oder weiß, mit farbigen Streifen, 130 cm breit. Mtr. 88/7
6 Glasröcher 55/65 cm od. 3 reilein. 6 Glasröcher, 50/50 cm 88/7

Damen-Strümpfe feinfid. künstliche Waschseide 88/7
Herrn-Unterhosen w. od. gemischt alle Größen, lange Beine 88/7
Sportstrümpfe kräftige Qualität, gemustert 88/7
Garnitur: Hosenträger, Sockenhalter und Armeelhalter 88/7
3 Stehmiehkragen 4fach 88/7
Sportmütze tolle Muster 88/7
Garnitur: Selbstbinder m. pastendem Einsteckst., reine Seide 88/7
Dreiecktücher reine Wolle, volle Größen 88/7
Damen-Nachthemd mit bunter Blende 88/7
Kinder-Badetuch modern gemustert guter Frotte 88/7
Kinder-Hemd Mako, Elastiktrikot od. Wolle gemischt, alle Größen 88/7
Spielanzug gestriekt, m. langem Arm 88/7
Mädchen-Nachthemd bunt Ballast, mit gebühdem Besatz, Gr. 60-80 88/7
Leibchen-Höle Wolstoff, für Knaben 88/7
Volle Vitrage m. Volant, 62 cm, Mtr. 88/7
Schwedenstreifen ca. 120 cm Mtr. 88/7
Gardionrückwand ca. 100 cm Mtr. 88/7
Haibstores engl. Tuil 88/7

1/2 Dtz. Damentücher m. bunter Kante und Indengez. Hohlraum 88/7
1 Kissenbezug m. gestriekt, Ecke oder festoniert 88/7
12 Rollen Kieselpapier 88/7
Jeder Artikel 88/7
Fahrrad-Zubehörteile: Fahrrad-schlauch rot, Satteldecke, oder Fahrradlampe ob. Birne, jed. Teil 88/7
Bäffchenkragen Maracaine, in vielen modernen Farben 88/7
2 gestüekte Kiss. Eck od. Einsatz 88/7

Waschseil 20 Meter, 12 fach gedreht 88/7
Mop mit Stiel 88/7
1 Satz Milchtopfe 9, 11, 13 cm 88/7
Spülwanne grau, 36 cm, aus einem Stück gest. 88/7
Thermosflasche 1/2 Liter, m. Bakelitbecher 88/7
Kranzform mit 2 Böden, 26 cm 88/7
Satz Schüssel 6 teilig, weiß, Steingut 88/7
Kahakanne mit vernickelt. Deckel 88/7
Edbestecke Messer m. durchg. Klinge 88/7
S. S. S.-Garnitur 88/7
1 Tabakpfeife echt Bruyere, 50 Gr. Pfeifenstabak Oldenkont Piet Hein, 1 Pfeifenbesteck ms. 88/7
Rothaarhandbesen 88/7
Emalie-Eimer grau oder weiß 88/7
3 Teller nach oder tief, Peston, weiß "Markenporzellan" 88/7
Sacclere oder Fleischplatte oder **Sacclere** Feston Goldr., Markenporz. 88/7
6 Bierbecher mit Goldrand 88/7
Kuchenplatte gepreßt, ca. 32 cm 88/7
300 Postkarten glatt 88/7
1 Dtz. Kopierstoffe (A. W. Faber) 88/7
Brigekarte 53 Blatt 88/7

1 Rolle Badetabletten 12 Stück 88/7
5 Block Kernseife gelb, garant. rein 88/7
4 Block Kernseife weiß, gar. rein 88/7
3 Scheuertücher 50/75, kräft. Ware 88/7
1 Dose Bohnerwachs 88/7
5 Stück Seife in Cellophanbeutel verschiedene Gerüche 88/7
Einkaufsbeutel aus solid. Lederfuch 88/7
Geldbeutel Saffian und Boxcall 88/7
Besuchs- oder Abendtasche in vielen Ausführungen 88/7
Reisekissen modern. Muster, 40x40 88/7
Gartengeräte darunter: Spaten Friedhofgeräte, Friedhofschellen, Hammer, Fuchschwänze, Schraubzwingen, Gartenschere etc. jed. Teil 88/7
Brieftasche Rindleder 88/7
Frühstückstasche für Kinder, aus kräftigem Rindleder 88/7
Halskette in den neuen Modelfarb. 88/7
Bogen-Collier Silber oder Platinm. 88/7
Garnitur: Zigarettenetui und Streichholzst., in sort. Farben 88/7
Schwarzwald-Uhren 88/7
Ringtonnis 88/7
Roller ohne Gummi 88/7

Kunstseiden-Serge ca. 90 cm breit, zu allen Mantelfarben passend 1.35
Kunstseiden-Samt (Original Panette) in moderner Ausmusterung 1.35
Kleiderschotten mod. Karostellg. Mtr. 1.35
Bedruckt Sinilie für Sportkleider Mtr. 1.35
Damenstrümpfe Bernberg-Gold klares Gewebe, fehlerfrei 1.35
Echtrot Inlett ca. 130 cm breit Meter 1.35
Zefir-Kaffeedecke 130/160 1.35
1/2 Dtz. r. od. h. Hohl. Taschentücher 1.35
Paradekissen mit vierseitig. Klippel. Ein- und Ansätzen 1.35
Makodamast ca. 130 cm breit Meter 1.35

Damen-Schluphosen künstl. Seide mit Mako hinterlegt oder angerautet 1.35
Damen-Hemd ägypt. Mako, elast. gestriekt, mit Bein 1.35
Damen-Pullover m. Arm, Ipil, Auschn. 1.35
Stadtkoffer Harzplatte, 2 Sprungschlöss. 1.35
Corsolet Dreil., gutgehende Form 1.35
Damen-Handschuhe wüdlider Inuit mit schönen neuen Stulpen, farb. gelb 1.35
Damen-Schlüpfer Trikot-Charmeuse 1.35
Hosenträger starke Ausführung, unerre. beliebte Qualität "Hertie" 1.35
Herrn-Sokken Cachmir Wolle od. ausges. gute Florqualitäten, gemust. 1.35

Jeder Artikel 1.35
Fahrraddecken schwarze Stück 1.35
Satteltaschen f. Dam. u. Herren 1.35
Kunstseiden-Tischdecke 90/90 cm 1.35
Wandbehäng bedruckt 65/110 cm, Stück 1.35
Kunstsd.-Traversier 120cm br. Mtr. 1.35
Engl. Tuil-Garnitur 3 teilig 1.35
Halbstores Tuil oder Elamine, Stück 1.35
1 Zertäuber u. 1 Fl. Klein. Waffer 1.35

Eleganter Passenkragen 1.35
4 1/2 m la Schweizerstickerei mittelbr. 1.35
Gez. Überhandtuch ca. 65/130, farb. Rand 1.35
Spitzendecke ca. 80/80, beige Kunstst. 1.35
Ovale Spitzendecke ca. 45/60 cm 1.35
Fahrraddecken schwarze Stück 1.35
Satteltaschen f. Dam. u. Herren 1.35
Kunstseiden-Tischdecke 90/90 cm 1.35
Wandbehäng bedruckt 65/110 cm, Stück 1.35
Kunstsd.-Traversier 120cm br. Mtr. 1.35
Engl. Tuil-Garnitur 3 teilig 1.35
Halbstores Tuil oder Elamine, Stück 1.35
1 Zertäuber u. 1 Fl. Klein. Waffer 1.35

6 Taffen m. Untert. Goldr. Markenporz. 1.35
Käfiglocke od. Bierkrug geschliffen 1.35
Satz Glasschalen 5 teilig, gepreßt 1.35
1 Schale u. 6 Kompteller gepreßt 1.35
Schwer versieb. Ebiöffel od. Gabel 90 gr. Auflage 1.35
D'Niedertreter Kreid m. groß. Seidenpompon Größe 36-42 1.35
Blocker mit Stiel 1.35
Verzinkte runde Wanne 38 cm 1.35
Walchgarntur 2tl. Elfenbein-Steingut 1.35
Streichholzstube prima Alpaca 1.35
Druck-Manchettenknopf 1.35
3 Tennisbälle in Netz 1.35

Mod. Damenfilzhüte kleidsam. Form 1.85
Damen-Strichbluse mit Arm 1.85
Damenkoffer Autolack, weiß verarb. mit hellem Einfaß 1.85
Satin-Soleil bedruckt, ca. 80 cm breit, in aparter Ausmusterung Mtr. 1.85
Flour-Mousette reine Wolle, ca. 90 cm breit, gr. Farbsortiment Mtr. 1.85
Crepe Georgette oder Crepe Chiffon, reine Seide, ca. 100 cm br., bedruckt, besonders preiswert 1.85
Gewebte Kaffee-Decke 120/150 1.85
Vollweiss. Bettuch aus kräftigem Stuhluch 1.85
Kinderkleid aus Wolstoff in schönen hellen Farben GröÙe 45-60 1.85
Mädchenschulfeld aus tweedartig. Trikotstoff, für 8-12 Jahre 1.85

Sport hose Wolstoff für Knaben von 6-14 Jahr 1.85
Eleg. Kleidergarnitur Krugen und Manschetten 1.85
4 Handarbeits-Klippel-Ecken 1.85
Gez. Kleiderplatte farb. Größe 42-48 1.85
Gez. u. genähtes Kinderkleid Größe 60-90 cm 1.85
Baby-Garnitur Jacke u. Mütze reine Wolle, Handarbeit 1.85
Gez. u. genähte Damenschürze mit Faltenellen, farbig besetzt 1.85
Voll-Wolle ind. bedruckt, 110 cm breit 1.85
Kunstseide ind. bedruckt, 125cm br. Mtr. 1.85
Jacquardrips Kunstseide, 120 cm br. Meter 1.85

Jeder Artikel 1.85
Damen-Strümpfe aus feiner künstl. Waschseide oder künstl. Waschseide mit reiner Wolle 1.85
Damen-Nachthemd Langarm, bunt verziert 1.85
Unterkleid gute Kunstseide, mit mod. Motiven 1.85
Haushittel Zefir, mit farbiger Blende 1.85
Sport-Pullover ohne Arm, braun und grau meliert oder einfarbig, für Herren und Damen 1.85
Badetuch 100/150cm, inderne Muster 1.85
Herrn-Hüte tolle Form, II. Wahl 1.85
Selbstbinder gute, reine Seide 1.85
Blau Arbeitssacke oder Hose gute Dreiqualität 1.85
Herrn-Nachthemd mit waschbaren Bestzen 1.85

Damen-Strümpfe aus feiner künstl. Waschseide oder künstl. Waschseide mit reiner Wolle 1.85
Damen-Nachthemd Langarm, bunt verziert 1.85
Unterkleid gute Kunstseide, mit mod. Motiven 1.85
Haushittel Zefir, mit farbiger Blende 1.85
Sport-Pullover ohne Arm, braun und grau meliert oder einfarbig, für Herren und Damen 1.85
Badetuch 100/150cm, inderne Muster 1.85
Herrn-Hüte tolle Form, II. Wahl 1.85
Selbstbinder gute, reine Seide 1.85
Blau Arbeitssacke oder Hose gute Dreiqualität 1.85
Herrn-Nachthemd mit waschbaren Bestzen 1.85

6 Weinkelche od. 6 Bierbecher geschliffen, Kristallvase mit Schliff 1.85
1 Schale u. 6 Kompteller azurblau 1.85
Obstservice Majolika, bunt, 7 teilig 1.85
Frühstückservice 5 teilig, Porz., mit Decor 1.85
Kochtopf groß, Feuerrotz od. 1 Teekanne, ca. 2 Liter 1.85
Damen-Sporttasche Rindleder 1.85
Brokasten 2 kg, lack., m. zersch. Dec. 1.85
Brieftaschen Saffian 1.85
Zigaretten-Etuis prima Alpaca 1.85
Armbänder in mod. Ausführungen 1.85
Metallklappstativ 1.85
Stativetui Leder 1.85

Charmeuse-Blusen m. lang. Ärmeln in Pastellfarben 2.75
Sport-Blusen aus in sich gestreiftem Popeline, Herrenhemdenform 2.75
D'Naga-Handschuhe 2 Knopf, gute Paßf. 2.75
Damen-Pullover mit und ohne Arm 2.75
Damen-Pyjama Ballast, mit langen Ärmeln 2.75
Damen-Schluphose feines Milanese-Gewebe, künstliche Seide 2.75
Unterkleid schwere Charmeuse-qualität, mit Seidenmolven 2.75
Corsolet in Dreil., mit verstärktem Leittüel, lange Form 2.75
Haushittel Knopf- oder Wickelform, Langarm 2.75

Bettbezug Bettlamast gestreifl., ca. 130/180 geschmitten 2.75
Bettuch m. od. ohn. Hohlraum, 150/240, aus gut. Heusuch, mit verstärkt. Mitte 2.75
Spitzen-Tischdecke ca. 130 cm, rund 2.75
Gez. Bulgarenblusen auf Vollvolle 2.75
Gez. Tischdecke ca. 130/160 cm, teils m. Hohl., teils auf farbige Grund 2.75
Gebelln-Tischdecke 140/170 2.75
Baumw.-Schliefdecke m. Streifenknt. 2.75
Bouclieläufer 90 cm breit 2.75
Kokos-Velourmatte 2.75
Engl. Tuil-Garnitur 3 teilig 2.75
Stoßmeterware Gittertüll mit Einsatz und Kunstseidenbransen, Mtr. 2.75

Jeder Artikel 2.75
Damenschirm 12teilig, Halbseide, schwarz und farbig 2.75
Herrn-Nachthemd Bielef, Qual. 2.75
Herrn-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder 2.75
Herrn-Sportstrümpfe reine Wolle 2.75
Herrn-Hüte moderne Formen u. Farben, fehlerfreie Ware 2.75
Herrn-Einsatzhemd 2 fädig Mako schwere Qualität 2.75
Tweed-Härr od. Tweed-Long mod. Gewebe f. d. feste Sportkleid Mtr. 2.75
Douplon reine Seide, ca. 80 cm breit, für Blusen und Kleider Meter 2.75
Cröpe Elvira reine Wolle, ca. 126/28 cm breit, moderne Farböne Meter 2.75

Damenschirm 12teilig, Halbseide, schwarz und farbig 2.75
Herrn-Nachthemd Bielef, Qual. 2.75
Herrn-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder 2.75
Herrn-Sportstrümpfe reine Wolle 2.75
Herrn-Hüte moderne Formen u. Farben, fehlerfreie Ware 2.75
Herrn-Einsatzhemd 2 fädig Mako schwere Qualität 2.75
Tweed-Härr od. Tweed-Long mod. Gewebe f. d. feste Sportkleid Mtr. 2.75
Douplon reine Seide, ca. 80 cm breit, für Blusen und Kleider Meter 2.75
Cröpe Elvira reine Wolle, ca. 126/28 cm breit, moderne Farböne Meter 2.75

Vaso Bleikristall, handgeschl., ca. 23 cm 2.75
Traubenspieler Bleikristall, handgeschliffen, Bier- od. Limonadensatz, 7 teil 2.75
Wasserkrug u. Waschschüssel 2.75
Küchen-Uhren 1 Tag-Gehwerk, in Caro- oder Deltmuster 2.75
1 Satz Fleischtopfe grau, mit Deckel, 16, 18 und 20 cm 2.75
Fleischmaschine verzinkt 2.75
Verzinkter Waschkessel 32 cm 2.75
Sportkoffer sol. Harzplatte, 2 Sprungschlösser, 8 Schutzecken, 45 cm 2.75
Besuchstasche in Rindlack 2.75
Fußball mit Blase 2.75
Niessingstativ 3 teilig, rund 2.75

Geh zu Tietz dann reichst's